Zur

Kritik der älteren Versionen

des

Propheten Nahum.

Von

L. Reinke.

Münster.
Wilhelm Niemann.
1867.

Zur

Kritik der älteren Versionen

des

Propheten Nahum.

Von

L. Reinke.

Münster.

Wilhelm Niemann.

1867.

Den

M a n e n

des W. G. Ober-Regierungsrathes

Dr. Theodor Brüggemann,

Mitglied des Herrenhauses, Ritter u. s. w.

in dankbarer Erinnerung

d. V.

Vorwort.

Die Gesichte des Propheten Nahum, welche das furchtbare Strafgericht betreffen, das vor etwa dritthalbtausend Jahren über Niniveh, die mächtige und stolze Hauptstadt Assyriens, ergangen, haben in Folge der dort seit wenigen Decennien gemachten Entdeckungen eine neue und vielseitige Wichtigkeit erlangt. Während nun dieser Umstand auch uns wiederholt daran denken liefs, unseren neulichen Aufenthalt im unvergefslichen Orient wenn irgend möglich mit einem Besuche der Tigris- und Euphratgegend zu beschliefsen, waren sowohl der nahe Ablauf des uns ertheilten Urlaubs als auch die Rücksicht auf die uns angewiesenen ministeriellen Reisemittel leider dazu angethan, dafs sie die Verwirklichung unserer Sehnsucht vereiteln mufsten. Indem wir sodann unsere Schritte, statt weiter nach dem Osten, vielmehr durch Kleinasien und Griechenland wieder dem westlichen Vaterlande zuwenden mufsten, blieb uns aufser der unvertilgbaren Hoffnung auf einen späteren Besuch doch die geistige Beschäftigung mit der Geschichte und Sprache dieser so denkwürdigen östlichen Länder einstweilen immer eine angenehme, wenn auch nur mangelhafte Entschädigung.

Eine kleine Frucht dieser bisherigen Thätigkeit ist unter anderen auf den folgenden Blättern niedergelegt. Selbige enthalten nur ein Bruchstück der Studien über die Drohweissagung des Sängers Nahum über die altberühmte

Königsstadt, welche in einem ausführlichen historisch-kritischen Commentar demnächst ihren relativen Abschlufs finden sollen.

Diese Studien befassen sich indefs aber zunächst und vorzugsweise nur mit dem kritischen Verhältnisse des masorethischen Textes zu den älteren Versionen unseres Propheten, bilden somit eine für das formelle wie sachliche Verständnifs seiner Gesichte nothwendige, hoffentlich auch nicht werthlose Vorstudie zu dem Commentar.

Dafs die Mühen und Widerwärtigkeiten, welche an solche Arbeiten sich knüpfen, in der That nicht gering sind, weifs jeder Fachmann. Denn nicht genug, dafs dieselben unter Anderm viel Nachdenken, Umsicht und Geduld erfordern und, so lohnend sie an sich sind, doch statt Vortheile zu gewähren, eher sogar materielle Opfer erheischen, — pflegt aufserdem die geringe Pietät der katholischen Welt gegen die semitischen Wissenschaften allen denen, welche von der Vorsehung ausersehen worden, nach Verhältnifs ihrer Kräfte und Hülfsmittel dieses wichtige und interessante aber schwierige und vielfach brach liegende Gebiet mit anbauen zu helfen, ihre an sich schon so mühevolle Aufgabe noch um Vieles zu erschweren. Es gilt das mehr oder weniger auch von der Stadt unserer Wirksamkeit, mag selbige vor andern auch insofern noch sehr bevorzugt sein, als sie zum Wenigsten ein geistliches Oberhaupt in ihrer Mitte zu haben so glücklich ist, das nicht allein desfallsige Bestrebungen nicht hindert, oder, wie es in etlichen anderen Ländern, z. B. Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien und Italien und leider selbst in vielen Diöcösen unseres deutschen Vaterlandes der Fall ist, dieselben, falls sie dort nicht gar ein ganz unbekanntes Ding sind, unter seinen Augen irgendwie verpönen läfst, — sondern vielmehr, weil selbst Kenner dieser wichtigen Literatur, somit auch Freund und nach Verhältnifs sogar ein schätzbarer Förderer derselben ist; in dieser Beziehung dürfte derselbe unter unserem Episcopat keine oder nur ganz vereinzelte

Nachahmer zählen. Allein so erfreulich das sein mag, in unserem Bischofe einen kenntnifsreichen und dazu in jeder Beziehung grofsmüthigen Orientalisten verehren zu müssen, den man im Interesse nicht allein der Wissenschaften des Orients, sondern auch des Orients selber und seiner Völker dem gesammten Episcopat als nachahmungswürdiges Muster hinstellen könnte, so giebt es doch andererseits wieder nicht wenige Hindernisse, welche die Thätigkeit ihrer Vertreter nur gar zu sehr lähmen. Während nämlich die Orientalisten z. B. in den gröfseren Universitätsstädten sich reichhaltiger literarischer Hülfsmittel zu erfreuen haben, ist man am hiesigen Orte minder oder mehr fast ganz auf die für eigene Opfer beschaffenen Mittel des Hauses angewiesen, da das, was die Königl. Bibliothek aus dem semitischen Bereiche darbietet, nur äufserst wenig, und dieses Wenige nur unbedeutendes, kaum nennenswerthes und durchaus unzureichendes Stückwerk ist, nicht weiter daran zu erinnern, dafs man sich obendrein stets wohl auf Hindernisse gefafst halten kann, doch auf materielle Unterstützung gar nicht, auf geistige nur in geringfügiger Weise rechnen darf. „Gar Vieles war von jeher hier gegen diese Wissenschaft, die Bischöfe aber (Caspar Maximilian Droste v. Vischering, der zwar kein Kenner, doch auch kein Verächter derselben war, und Johann Georg Müller) waren in erster Linie stets für dieselbe“: lautet die öftere Aeufserung eines unter einer fast fünfzigjährigen gewissenhaften Ausübung seines mühevollen Berufes ergrauten Oheims, der in dieser Beziehung eben so sonderbare als traurige Erfahrungen machen mufste, leider aber, als einen so treuen Diener des Staates und der Kirche und so uneigennützigen Pfleger seiner Fachwissenschaft wir ihn sonst rühmen dürfen und rühmen müssen, bei seinem friedlichen und mit Ränken nicht vertrauten Geiste nicht immer die nöthige Routine besafs, den Hemmnissen und Verdriefslichkeiten zur rechten Zeit Trotz zu bieten. Es ist diese Aeufserung, so wenig erfreulich an sich, so

doch gewiſs characteristisch und zwar nicht nur für die Vergangenheit oder Gegenwart, sondern anscheinend auch für die nächste Zukunft. Denn es ist, wenn man die über diese Dinge herrschende barbarische Unkenntniſs und entsetzliche Gleichgültigkeit, wenn nicht gar Antipathie gegen dieselben in Anschlag bringt, trotz aller ministeriellen Willfährigkeit auch für unsere Hochschule wohl nur eine äuſserst geringe Aussicht auf eine erkleckliche Besserung dieses Verhältnisses vorhanden.

Es sei genug, offen erinnert zu haben an diese gewiſs beklagenswerthen Zustände, unter denen dieser wichtige von Nichtkatholiken mit so groſser Gelehrsamkeit und Ausdauer bearbeitete Zweig der Wissenschaft auf Seite der Katholiken leidet und welche den Muth ihrer Vertreter oft auf eine so harte Probe stellen. Uebrigens werden die fraglichen Andeutungen mit Absicht und selbst auf die Gefahr hin gemacht, daſs die Andeutung solcher Wahrheiten vielerorts nicht willkommen sein sollte. Es geschieht das nämlich zunächst zur besseren Orientirung solcher einseitigen Katholiken, welche diese so sehr vernachlässigte Wissenschaft noch immer ignoriren oder geringschätzen oder gar verachten zu dürfen wähnen, alsdann auch zu Nutz solcher indolenter nichtkatholischer Gelehrten, die, weil sie von dem Einflusse aller dieser nur angedeuteten Hindernisse keine oder nur eine höchst ungenaue Vorstellung haben, auſserdem auch die Bedeutung der Grenzen, welche man als Katholik, sei's aus Gehorsam gegen die Kirche oder aus Rücksicht auf menschliche Vorurtheile z. B. namentlich in alttestamentlichen Dingen inne zu halten hat, — gar zu gering anschlagen und so auch die mit Rücksicht auf diese Schranken gemachten Bestrebungen der Katholiken en bloc nur zu gerne von vornherein verurtheilen wenn nicht gar bespötteln, während sie selbst vielfach um solche und andere Hemmschuhe sich gar nicht oder doch weniger zu kümmern haben. Es ist das ein leichtes, aber auch unbilliges und ungerechtes Verfahren.

Wenn nun dieser erste Theil unserer Nahum'schen Studien gegen unseren Willen schon jetzt in die Oeffentlichkeit tritt, so geschieht das aus Gründen, welche, wie wir das im Eingange zum Commentar freimüthiger angeben zu dürfen hoffen, nicht bei uns liegen, jedoch, da wir das Horaz'sche „nonum prematur in annum" für denselben leider nicht in Anwendung bringen konnten, einerseits mit der Hoffnung, dafs diese Vorstudie auch in ihrer jetzigen Gestalt bei Fachmännern einigen Beifall zu erwerben geeignet sei, sowie andererseits mit der Versicherung, dafs in Anbetracht des Goethe'schen Ausspruches, erst am Drucke sehe man, wie das Manuscript hätte sein sollen, etwaige bei fortgesetzten Revisionen sich herausstellende Unvollkommenheiten und Mängel in einer Beilage zum Commentar eine nachträgliche gewissenhafte Berücksichtigung finden werden.

Diese Gedanken mögen die Vorstudie in die Oeffentlichkeit begleiten! Es ist das Gefühl dankbarer Liebe, das uns bestimmt, dieselbe dem Andenken eines um Staat, Kirche und Wissenschaft hochverdienten Mannes zu widmen, in dem wir seit der ersten, leider aber nur kurzen Bekanntschaft einen unwandelbaren Gönner unserer Studien verehren mufsten. Zwar ganze Decennien seines thätigen Lebens hindurch nichts weniger als ein Freund semitischer Wissenschaft, überzeugte er sich, Dank vorzugsweise den öfteren und mafsgebenden Winken eines gelehrten und sachkundigen protestantischen Orientalisten im Cultusministerium — Justus Olshausen! später, doch leider! erst wenige Jahre vor seinem Heimgange mehr und mehr von der vielseitigen Bedeutung dieser Wissenschaft, die seinem sonst so reichem Geiste fast ganz fremd geblieben und um die wie die Pfleger derselben er sich bisher gar nicht oder, wenn es seine ministerielle Stellung erheischte, nur ungern bekümmert hatte, — bedauerte daher zum Oefteren ihren niedrigen Stand, bemühte sich aber, so weit Solches ihm am Abende seines Lebens

überhaupt noch möglich war, denselben nach Kräften zu heben und schenkte fortan, um fremdes Uebelwollen unbekümmert und niedrigen Intriguen unzugänglich, auch ihren Vertretern eine ebenso liebevolle als wirksame Theilnahme.

Mögen unsererseits diese Blätter dem Andenken des auch für das Gedeihen der semitischen Literatur zu früh heimgegangenen Ehrenmannes einen bescheidenen, doch aufrichtigen Tribut dankbarer Erinnerung bringen!

Reinke.

Inhalt.

I.

Allgemeine Bemerkungen.

Bekanntlich dachten die Gelehrten ehedem über die Dinge, welche die Richtigkeit und den Werth des uns überlieferten masorethischen Textes einerseits und der alten unmittelbaren Versionen andererseits, sowie das beiderseitige Verhältniſs derselben zu einander und zum Urtext betreffen, überaus verschieden. Die fast nothwendige Folge dieser so verschiedenen Denkungsweise waren hartnäckige Kämpfe zur Vertheidigung der jeweiligen entgegengesetzten Ansichten. Selbige wurden lange mit eben so groſser Unwissenschaftlichkeit als tendenziöser Leidenschaftlichkeit geführt.

Katholischer Seits legte man, auf den ererbten factischen und beglaubigten Besitz der alten Versionen sich stützend, für deren wenigstens relativ treue Ueberlieferung eine Bürgschaft in der Kirche gegeben war [1]), eine seltene Geringschätzung, wenn nicht gar Verachtung des hebräi-

[1]) Nach *katholischen* Begriffen bildet in dieser Beziehung die Kirche als moralische und historische Corporation bekanntlich ein vollgültiges Beglaubigungsmittel. Etwas Anderes ist es freilich bei andern Werken z. B. der sogenannten classischen Literatur; hier nimmt man es nicht so genau und kommt die Frage der beglaubigten und treuen Uebersetzung kaum zur Sprache. Man begnügt sich, aus alten Zeugnissen und einzelnen gelegentlichen Stellen

schen Textes an den Tag, nahm sogar eine starke, theils absichtliche Corruption desselben an und suchte dieselbe vielfach sogar auf Kosten jüdischer Rabbinen nach Kräften zu erhärten. Schon die h. Väter wollten den Urtext wegen mannichfacher Verfälschungen nur mit grofser Vorsicht benutzt wissen und man klammerte sich daher schon früh ängstlich an die kirchlichen Versionen an, zunächst an die Septuaginta, der man auch als Uebersetzung vielfach nicht blofs kanonisches, sondern inspirirtes Ansehen zuerkannte, und später an die Vulgata, bevorzugte diese Uebersetzungen auf Kosten des angeblich verderbten hebräischen Textes in einer Weise, dafs viele ihren Glauben in Gefahr glaubten, wenn überhaupt nur von Mängeln oder Fehlern in den Kirchen-Versionen die Rede war.

Zwei Punkte hielt man aber bei dieser ungebührlichen Hochachtung der Versionen nicht scharf genug auseinander, nämlich: ob es sich um die — Ermittelung des Lehrinhaltes, der allerdings als in seinen Kernpunkten *nicht* alterirt angenommen werden darf und mufs, oder aber um die — äufsere Einkleidung, z. B. um den sprachlichen Ausdruck, um historische Verhältnisse und allerlei Nebenumstände handelt; in letzterer Beziehung sind Abweichungen, Ungenauigkeiten und selbst Unrichtigkeiten sehr wohl möglich und ohne Nachtheil für den kirchlichen Lehrinhalt auch sehr wohl zulässig. Uebrigens geben alle diese nicht wegzuläugnenden Mängel keineswegs einen Grund für die kritische Aengstlichkeit ab, welche Unkundige in Betreff der alttestamentlichen Versionen hegen und leider nur zu oft in grundlose Verdächtigungen Anderer ausarten lassen [1]).

---

die Echtheit z. B. eines lateinischen oder griechischen Classikers zu beweisen; für die Unverfälschtheit kann man, genau genommen, über die ältesten Manuscripte nicht hinaus, jede moralische Beglaubigung der Abschrift fehlt.

[1]) Die Kirche besitzt die Septuaginta, Vulgata und Peschitô nicht allein als alte Urkunden, sondern vorzugsweise auch als ihre

Während man nun auf katholischem Boden, statt in dem hebräischen Texte ein unschätzbares Gut zu erblicken,

---

Legitimationsdocumente und als Quellen der Offenbarung. Von ihrem Standpunkte aus müssen diese Uebersetzungen denn auch trotz aller etwaigen Mängel ihrem *Inhalte* nach als inspirirt und kanonisch angesehen werden; als *Uebersetzungen* aber sind sie keineswegs inspirirt, sondern nur authentisch. Uebrigens ist für das *kirchliche* Ansehen der Versionen die Genauigkeit der Uebersetzung nicht mafsgebend, da bei demselben vorzüglich in Betracht kommen: 1) der officielle Gebrauch bei den öffentlichen Handlungen der Kirche, 2) die Uebereinstimmung mit den Glaubens- und Sittenlehren der Kirche, 3) die Beglaubigung des Inhaltes. Die Septuaginta war nun unmittelbar aus dem Judenthume unter den Augen der Apostel in die Kirche herübergenommen und dadurch ist die Richtigkeit ihres Inhaltes im grofsen Ganzen beglaubigt. Bei der Uebersetzung der Vulgata bildete die Septuaginta das Beglaubigungsmittel für den hebräischen Text, und dafs Hieronymus bei der Uebersetzung die Septuaginta nicht aus den Augen verlor, hat sicherlich eine tiefere Bedeutung, als es vielfach aufgefafst wird. Dasselbe scheint bei der Peschito obgewaltet zu haben. Hätten zur Zeit des Hieronymus in der Kirche hebräische Gemeinden bestanden, bei denen der von den Juden überkommene Text vom Beginne der Kirche an anerkannt gewesen wäre, so hätte die Vulgata eine Beglaubigung des hebräischen Textes durch die Septuaginta nicht nöthig gehabt. Nach dieser Beglaubigung des Inhaltes, die nur zu oft ganz übersehen wird, erscheint die Frage nach der Genauigkeit der alten Versionen in einem ganz anderen Lichte. Aus dem factischen Besitzstande lassen sie sich nun einmal in keiner Weise verdrängen und wer einigen Respect vor dem hat, was auf uralter historischer Grundlage beruhet, kann das im Allgemeinen nur billigen. Da die Versionen kein Original sein wollen, so bleibt die Frage nach der kritischen Genauigkeit und verschiedenen Nebendingen der Erörterung selbstverständlich offen und ist durchaus zulässig. Doch bleibt bei allen derartigen Fragen die gewissenhafteste Umsicht ein unbedingtes Erfordernifs. Man darf hier nicht aufser Acht lassen, dafs weder die verschiedenen Zeiten, noch die verschiedenen Völker einen allgemein gültigen oder anerkannten Mafsstab für die Beurtheilung von Uebersetzungen hatten. Was eine Uebersetzung ist, glaubt freilich ein Jeder zu wissen, aber wie viele Arten und Klassen derselben es giebt und durch welche Eigenschaften die verschiedenen Arten sich wieder unterscheiden,

das die Vorsehung durch die Juden zum Nutzen der Kirche hat retten und aufbewahren lassen, und denselben sodann als ein für die Wissenschaft unentbehrliches und unersetzbares Hülfsmittel zur tieferen, genaueren und gründlicheren Erforschung des Inhaltes gehörig und verdientermaſsen auszunutzen, eben diesen uralten und geheiligten hebräischen Text in ganz unerhörter Weise vernachlässigte und längst nicht gehörig würdigte, so daſs man seine Bedeutung, z. B. für die Ermittelung des Urtextes, für die kritische Sichtung der Versionen, für die Exegese mehr oder minder vollends miſskannte, — traten die älteren protestantischen Theologen in vollen Gegensatz zu dieser fast allgemein herrschenden Ansicht und vertheidigten, weil einer buchstäblichen Inspiration und der Sufficienz der h. Schrift huldigend, in naturnothwendiger Folge hiervon auch die vollkommene Integrität des jetzigen masorethischen Textes; ja sie schworen auf ihn eben so blindlings, wie die Katholiken z. B. auf die Vulgata-Version, so daſs sie, freilich in wahrhaft rührender Weise, selbst für göttliche Inspiration der Punktation kämpften. Die Folge dieser verkehrten Anschauungsweise war, daſs sie den masorethischen Text nicht allein gegen alle Gebühr überschätzten, die alten Versionen dagegen im Allgemeinen unterschätzten und zugleich mit der, freilich natürlichen, Verkennung ihrer kirchlichen Bedeutung selbst ihren wissenschaftlichen Werth verkannten, sondern ihn auch auf Kosten der Versionen ohne Weiteres bevorzugten [1]). Glaubten die Katholiken sich bedingungs-

was bei den Gedanken des Originals Haupt- und was Nebensache oder bloſses Mittel der Darstellung sei : darauf werden nur Wenige eine allseitig genügende Antwort zu geben vermögen.

[1]) Gegenüber den Versionen bleibt natürlich die relative Urtextlichkeit des masorethischen Textes unbestritten bestehen und er ist unter gleichen Umständen, weil eben durch die verschiedenen Versionen im groſsen Ganzen und sehr oft in den gröſsten Kleinigkeiten so gut gesichert und beglaubigt, daſs selbst die zahl-

los an die alten kirchlichen Versionen halten und jedwede Emendation ihrer Texte entschieden zurückweisen zu müssen, so hängte sich der ältere Protestantismus ohne historische Unterlage an den unerwiesenen oder doch unsicheren Buchstaben des hebräischen Textes an und löste sich so

reichen Varianten seinen Werth nicht beeinträchtigen, den Versionen vorzuziehen. Dafs der masorethische Text aber den Urtext habe, also allenthalben selbst Urtext sei und man ohne Weiteres an die Unfehlbarkeit desselben glauben dürfe : dafür hat bis jetzt noch Niemand den Beweis liefern können und dies wagt heute kein besonnener, einsichtiger Kritiker zu behaupten. Auch ist mit der jetzt fast allgemein zugestandenen Thatsache, dafs eine *absichtliche* Verfälschung von Seiten der Juden unerwiesen, hier gar nichts ausgemacht. Wohl nimmt man für den masorethischen Text gerne die jüdische Tradition in Anspruch, während man den Uebersetzern einen unpunktirten Text in die Hand giebt. Beides ist freilich richtig; indefs darf man dabei nicht übersehen, dafs auch die Masorethen, als sie noch nicht punktirt hatten, nur einen unpunktirten Text hatten und auf dieselben Hülfsmittel angewiesen waren, welche den alten Uebersetzern zu Gebote standen, nicht zu erwähnen, dafs sie auch Menschen mit Zuneigungen und Abneigungen waren, ein Umstand, der zu leicht gestaltend auf den Zufall einwirken kann. Ueber die Genauigkeit der Abschriften beim vormasoretischen Texte wissen wir wenig; doch liegt die Vermuthung nahe, dafs die scharfen talmudischen Vorschriften wahrscheinlich wohl nicht gegeben worden, wenn Alles in Ordnung gewesen wäre. Deshalb scheint auch beim vormasorethischen Texte die Existenz von Varianten viel wahrscheinlicher als das Gegentheil. Gewisse Zwischenstationen, die vielleicht erstens zwischen dem Urtext und dem Original der unmittelbaren Versionen und zweitens zwischen der ursprünglichen Uebersetzung und der jetzigen Recension angenommen werden müssen, sind nicht blofs möglich, sondern wahrscheinlich. Die bedingungslose Annahme, dafs die Originale der alten Versionen mit unserem jetzigen masorethischen Texte ganz genau übereinstimmten, ist durchaus unzulässig. Vielleicht läfst sich mit der Zeit aus den zerstreuten Hülfsmitteln eine relativ genaue Kenntnifs der Textüberlieferung der Juden und dadurch die genaue Uebereinstimmung wissenschaftlich feststellen. So lange das nicht der Fall ist, müssen uns sogar die alten Versionen zum Beglaubigungsmittel für den masorethischen Text dienen.

von aller Selbstständigkeit des Urtheils los, offenbar in noch weit weniger entschuldbarer Weise, als es in anderer Beziehung auf katholischer Seite der Fall war.

Je gründlicher und zum Glück auch vielfach unbefangener die Kritik in unserem Jahrhundert alle diese und andere biblische Dinge zu studiren angefangen, desto mehr suchen auch an der Stelle unrichtiger theologischer, vielfach confessionell-gefärbter Meinungen richtige Ansichten immer mehr festen Fuſs zu fassen und einen gegenseitigen Ausgleich wenn auch noch nicht vollends bewerkstelligen, so doch anbahnen zu wollen, zum Wenigsten auf wissenschaftlichem Boden.

Die meisten stimmberechtigten und vorurtheilsfreien Kritiker der verschiedenen Kirchen sind im Allgemeinen unter sich darin einig, daſs weder die Ueberschätzung des masorethischen Textes von protestantischer Seite, noch die Unterschätzung desselben auf Seiten der Katholiken zu billigen sei; daſs sodann, wenn derselbe auch z. B. durch Unwissenheit, Nachlässigkeit, Irrthum und Willkür der Abschreiber oder durch schadhaft gewordene Abschriften vielfach gelitten hat und in dieser Beziehung dem Loose aller oft copirten Schriften im Laufe der Zeit nicht entgangen ist [1]), doch an eine absichtliche Corruption weder des Urtextes noch der alten Versionen gedacht werden dürfe, da diese durch die vorhandene ziemlich vollständige Uebereinstimmung durchgehends widerlegt wird.

---

[1]) Vgl. Reinke, die Veränderungen des hebräischen Urtextes, S. 292 ff. und Reusch in d. B. theol. Litbl. (1866), Nr. 13. — Die Theorieen, welche einige neuere Gelehrte (z. B. Geiger, Dozy) bezüglich der Behandlung des hebräischen Textes aufstellen, werden, weil gar zu maſslos und den Gesetzen einer objectiv-wissenschaftlichen Kritik widersprechend, unter den besonnenen und vorurtheilsfreien Kritikern auf die Dauer schwerlich auf Beifall rechnen dürfen. Sie würdigen Textüberlieferung, Sprache und Inhalt zum bloſsen Spielball rein subjectiver Willkür herab.

Mit dem allmäligen Aufhören der früheren confessionellen Einseitigkeit und theologischen Unwissenschaftlichkeit aber hat auch die Frage nach dem Verhältnisse des hebräischen Textes zu den Versionen jetzt aufgehört, eine rein confessionell-theologische zu sein, so wichtig sie sonst auch in Bezug auf die biblisch-theologischen Wissenschaften überhaupt und in Bezug an die Textkritik insbesondere bleiben wird. Zugleich mit der besseren Würdigung des masorethischen Textes ist man auch den alten unmittelbaren Versionen gerechter geworden und fängt an, ihre groſse Bedeutung bezüglich der Kritik, also ihre bisher unbeachtet gelassene wissenschaftliche Seite mehr und mehr anzuerkennen und geltend zu machen. In der That dient die Vergleichung der alten Versionen nicht allein dazu, den Urtext zu ermitteln, insofern sie die Beschaffenheit des hebräischen Textes zur Zeit ihrer Anfertigung kennen lehren und uns kundgeben, ob und welche Veränderungen der Urtext erlitten habe und dadurch zur Berichtigung des hebr. Textes dienen, sondern auch dazu, die Unverfälschtheit des A. T. zu erweisen, wie auch zahlreiche Schwierigkeiten, Widersprüche und Unrichtigkeiten zu lösen. Die möglichst genaue Wiederherstellung des Urtextes, die frei ist sowohl von Ueberschätzung des masorethischen Textes wie von blinder Vorliebe für die kirchlichen Versionen und die kritische Wiederherstellung der Originale der Versionen bleibt vorzugsweise heute eine der wichtigsten Aufgaben der biblischen Kritik. Das sicherste Mittel zur Erforschung des Urtextes wäre nun freilich, wenn ein Vergleich des jetzigen Textes mit dem Autograph möglich wäre; allein die Autographen der alttestamentlichen Schriftsteller sowohl in Bezug auf den hebr. Urtext wie auf das Original der alten Versionen sind insgesammt ein Raub der Zeit geworden.

So bleiben uns auſser z. B. den Parallelstellen, namentlich den parallelen Abschnitten in den Büchern Samuels, der Könige, der Chronik, der Psalmen, Esra und Nehemia,

dem samaritanischen Pentateuch, besonders auch die hebr. Varianten der Handschriften, so wie aufser z. B. den Schriften des Fl. Josephus, dem Talmud und der Masora, den Werken der Kirchenväter, namentlich denen des Hieronymus und der Conjectural-Kritik, — vor Allem auch die Versionen mit ihren Varianten als Hülfsmittel der Kritik übrig. Von besonderer Wichtigkeit ist die Septuaginta, insofern der masorethische Text aus ihr vielerorts ergänzt und berichtigt werden kann. Um bei den verschiedenen Varianten den Urtext zu ermitteln, ist zunächst eine kritische Vergleichung derselben unter sich und mit dem masorethischen Texte einerseits, wie andererseits eine kritische Vergleichung der alten Versionen unter sich und mit dem masorethischen Texte und kritische Sichtung ihrer alten Varianten nöthig. Wo aber der masorethische Text keine Varianten hat und klar und zusammenhängend ist, wird eine Uebereinstimmung der besseren Versionen selten einen Grund zu einer Emendation bieten können. Sobald aber die etwa schadhaften Stellen des masorethischen Textes mit Hülfe der Versionen emendirt worden, wird der Rest der Abweichungen der letzteren wohl in Varianten ihrer Originale, in Uebersetzungsfehlern und in Abschreibefehlern der Versionen seinen Grund haben.

Was nun die Sammlung und Sichtung der hebr. Varianten Behufs der Wiederherstellung des Urtextes betrifft, so ist dafür manches Verdienstvolle geschehen; doch verhältnifsmäfsig wenig in Bezug auf die Versionen und ihre Varianten. Die Texte selbst zeigen vielfach noch eine sehr verwilderte, unkritische und unzuverlässige Gestalt und leiden mehr oder weniger an zahlreichen Mängeln, Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten. Bezüglich der prophetischen Schriften in den Versionen der Septuaginta und den Targumin bekunden die griechischen und aramäischen Juden eine grofse Sorglosigkeit [1]).

---

[1]) Wenn auch bei dieser Sorglosigkeit unter anderem z. B. der

Wohl giebt es zu ihrer kritischen Verbesserung gegenwärtig der Mittel schon viele und ist auch zu dem Ende bereits manches werthvolle Material vorhanden, namentlich für die Septuaginta verhältnifsmäfsig wohl das Meiste geschehen, z. B. von Frankel, Fritzsche, Lagarde, Bickel u. A.; allein die Aufgabe ist in dieser Beziehung noch so grofs, dafs vorerst noch eine Reihe gründlicher monographischer Arbeiten nöthig werden, um sichere und bleibende Resultate zu gewinnen.

Unsere gegenwärtige Arbeit, die sich über den Propheten Nahum erstreckt, über die Versionen desselben, ihre Abweichungen vom masorethischen Texte und unter einander, die ihnen zu Grunde liegenden Varianten, will nur als ein bescheidener, hoffentlich aber nicht werthloser Beitrag zu den verhältnifsmäfsig noch geringen Vorarbeiten über das Verhältnifs des hebräischen Textes und der Versionen angesehen werden.

---

griechische und chaldäische Pentateuch und bei den historischen Büchern die Septuaginta und zum Theil der Chaldäer ausgenommen werden müssen, so mufs doch das Urtheil, was z. B. Scholz über die relative Genauigkeit der Versionen abgiebt, immer sehr bedenklich, ja gefährlich erscheinen, falls es auch nicht von wissenschaftlicher Kritik zu verstehen ist: „Das Streben, das Original treu wiederzugeben“, schreibt dieser Exeget, „alle zum Inhalte der Lehre und zur Darlegung der Thatsachen wesentlich gehörigen Sätze dem Sinne nach genau auszudrücken, kann den alten Uebersetzern nicht abgesprochen werden. Da sie dieses in der Regel erreicht haben, weder mehrere noch wenigere Gedanken und Thatsachen und zwar genau die ihres Originals in derselben Folge wiedergegeben, so verweisen der h. Hieronymus, der h. Johannes Chrysostomus, der h. Augustinus, Theodoret u. A. mit Recht auf die vielen (lat. u. griech.) Uebersetzungen, welche sich zu ihrer Zeit schon in den Händen der Christen befanden, als auf die vollständigste Gewähr, woraus sich jeder überzeugen könne, dafs in den h. Urkunden nichts Wesentliches verändert sei.“ S. Einleit. in das A. T. I, 453.

II.

Der masorethische Text des Propheten *Nahum*.

Was nun zunächst den masorethischen Text im Nahum anbelangt, so ist er bis auf ganz vereinzelte nichtsemitische oder doch unsichere Elemente, z. B. טפסר, הצב im Ganzen sehr rein, klar, durchsichtig, vollständig und sicher. Der Stellen, in denen mehrere unmittelbare Versionen, z. B. die Septuaginta, Peschito und Vulgata, gegen den masorethischen Text übereinstimmen und eine andere, doch verhältnifsmäfsig auch ganz passende Lesart haben, sind nur wenige; unter Umständen könnte man vielleicht die Lesart, welche diese drei Versionen gemeinschaftlich ausdrücken, jener des masorethischen Textes vorziehen, zumal wenn, wie in den wenigen fraglichen Fällen, die jetzige masorethische daraus leicht entstehen konnte, und annehmen, dafs der ihnen vorgelegene Text der ursprüngliche sei; allein in Bezug auf den Text unseres Propheten sind die wenigen übereinstimmenden Varianten doch noch nicht derartig, dafs sie unbedingt dem masorethischen Texte vorgezogen werden müfsten, indem die relative Vorzüglichkeit oder Ursprünglichkeit immerhin noch sehr fraglich bleibt. Sollten indefs selbst einige Correcturen gemäfs der Lesart dreier Versionen sehr wohl annehmbar erscheinen, so sind sie doch keineswegs geboten oder nothwendig und über die letzte Urtextlichkeit läfst sich bei den uns zu Gebote stehenden Beweismitteln nur schwer mit irgend welcher Sicherheit entscheiden, und das um so weniger, als es in den etwaigen Fällen mehr oder weniger zweifelhaft bleibt, ob die etwaigen Abweichungen vom masorethischen Text vielleicht ihren Grund nicht einfach in Verwechselung ähnlicher Buchstaben haben.

Aus den Versionen ist daher für die kritische Untersuchung resp. Verbesserung des hebräischen Textes auch nur eine verhältnifsmäfsig geringe oder doch unwesentliche Ausbeute zu ziehen.

Die Sprache Nahums ist im Ganzen äufserst lebhaft und feurig, zugleich feierlich und ernst, kräftig und schwungvoll, entsprechend den verschiedenen eben so grofsartigen als furchtbaren Momenten seines prophetischen Gesichtes. Weil aufserdem in seiner durchaus gedrängten Darstellung die häufigen plötzlichen Uebergänge und Beziehungen auf Personen und Sachen öfters nicht näher angedeutet sind, so ist der Text in dieser Beziehung äufserst dunkel und schwierig.

מַשָּׂא נִינְוֵה סֵפֶר חֲזוֹן
נַחוּם הָאֶלְקֹשִׁי׃

I, 1. [Last Ninivehs. Buch des Gesichtes Nahums, des Elkoschiten.]

אֵל קַנּוֹא וְנֹקֵם יְהוָה נֹקֵם
יְהוָה וּבַעַל חֵמָה נֹקֵם
יְהוָה לְצָרָיו וְנוֹטֵר הוּא
לְאֹיְבָיו׃

2. Ein eifriger und rächender Gott ist Jehovah, ein Rächer ist Jehovah und Herr des Zornes; Rache übt Jehovah an seinen Widersachern und seinen Feinden gedenkt er's.

יְהוָה אֶרֶךְ אַפַּיִם
וּגְדוֹל־כֹּחַ וְנַקֵּה לֹא
יְנַקֶּה יְהוָה בְּסוּפָה
וּבִשְׂעָרָה דַּרְכּוֹ וְעָנָן
אֲבַק רַגְלָיו׃

3. Langmüthig ist Jehovah, doch grofs an Kraft und ungestraft läfst er gar nichts; Jehovah — in Sturm und Wetter ist sein Weg und Gewölk ist der Staub seiner Füfse.

גּוֹעֵר בַּיָּם וַיַּבְּשֵׁהוּ וְכָל־
הַנְּהָרוֹת הֶחֱרִיב אֻמְלַל
בָּשָׁן וְכַרְמֶל וּפֶרַח
לְבָנוֹן אֻמְלָל׃

4. Er schilt das Meer und trocknet's aus, und läfst alle Ströme versiegen; Baschan welkt hin und Carmel und Libanon's Blüthe verwelkt.

---

4. וַיַּבְּשֵׁהוּ für וַיְיַבְּשֵׁהוּ.

הָרִים רָעֲשׁוּ מִמֶּנּוּ
וְהַגְּבָעוֹת הִתְמֹגָגוּ וַתִּשָּׂא
הָאָרֶץ מִפָּנָיו וְתֵבֵל
וְכָל־יוֹשְׁבֵי בָהּ :

5. Berge erbeben vor ihm und die Hügel zerrinnen, und die Ebene hebt sich vor seinem Anblick und der Erdkreis mit allen seinen Bewohnern.

לִפְנֵי זַעְמוֹ מִי יַעֲמוֹד
וּמִי יָקוּם בַּחֲרוֹן אַפּוֹ
חֲמָתוֹ נִתְּכָה כָאֵשׁ
וְהַצֻּרִים נִתְּצוּ מִמֶּנּוּ :

6. Vor seinem Grimm — wer wird bestehen? Und wer seines Zornes Glut aushalten? Sein Zorn ergieſst sich wie Feuer und die Felsen werden zerklüftet von ihm.

טוֹב יְהוָה לְמָעוֹן בְּיוֹם
צָרָה וְיֹדֵעַ חֹסֵי בוֹ :

7. (Zwar) gut ist Jehovah, eine Schutzwehr am Tage der Drangsal, und kennt die auf ihn vertrauen;

וּבְשֶׁטֶף עֹבֵר כָּלָה יַעֲשֶׂה
מְקוֹמָהּ וְאֹיְבָיו יְרַדֶּף־
חֹשֶׁךְ :

8. Doch mit überströmender Fluth wird er ihrer Stätte ein Ende machen und seine Feinde mit Finsterniſs verfolgen.

מַה־תְּחַשְּׁבוּן אֶל־יְהוָה
כָּלָה הוּא עֹשֶׂה לֹא־
תָקוּם פַּעֲמַיִם צָרָה :

9. Was muthet ihr Jehovah zu? Ein Ende wird er machen: nicht zum zweiten Mal wird Drangsal ergehen.

כִּי עַד־סִירִים סְבֻכִים
וּכְסָבְאָם סְבוּאִים אֻכְּלוּ
כְּקַשׁ יָבֵשׁ מָלֵא :

10. Denn seien sie wie Dornen verschlungen und wie von ihrer Trunkenheit trunken: doch sollen gleich dürren Stoppeln sie verzehrt werden ganz und gar.

---

6. נִתְּצוּ wie Jerem. 7, 20 נִתֶּכֶת. — Michaelis vermuthet unter Berufung auf eine alte, aus dem J. 979 (?) herrührende Kennicott'sche Handschrift, daſs in נִתְּצוּ die Buchstaben „umgekehrt stehen sollten", also נִצְּתוּ *werden angezündet*, orient. Bibl. 20. 184. Die Variante ist aber durchaus unnöthig und wird auch durch den Zusammenhang nicht gefordert.

8. Mehrere Neuere (z. B. Justi, Middeldorf) wollen nach den LXX (τοὺς ἐπεγειρομένους) מקימיו, קמיו oder מתקוממיו *Rebellen, Aufwiegler* lesen; unnöthig und weniger in den Zusammenhang passend.

10. Michaelis hält es für wahrscheinlich, daſs statt כִּי עַד־סִירִים

מִמֵּךְ יָצָא חֹשֵׁב עַל־
יְהוָה רָעָה יֹעֵץ בְּלִיָּעַל׃

11. Von dir zog aus, der wider Jehovah Uebles sann, der Unheilvolles rieth.

כֹּה אָמַר יְהוָה אִם־
שְׁלֵמִים וְכֵן רַבִּים וְכֵן
נָגֹזּוּ וְעָבָר וְעִנִּתִךְ לֹא
אֲעַנֵּךְ עוֹד׃

12. So spricht Jehovah : „So vollzählig, so zahlreich sie auch sind, — sie sollen dennoch hinweggemähet werden und er (Assurs König) schwindet dahin; und ich werde dich züchtigen, dafs ich dich ferner nicht mehr zu züchtigen brauche.

וְעַתָּה אֶשְׁבֹּר מֹטֵהוּ
מֵעָלָיִךְ וּמוֹסְרֹתַיִךְ
אֲנַתֵּק׃

13. Und abschütteln will ich nun sein Joch von dir und zersprengen deine Fesseln (o Sion!).“

וְצִוָּה עָלֶיךָ יְהוָה לֹא־
יִזָּרַע מִשִּׁמְךָ עוֹד מִבֵּית
אֱלֹהֶיךָ אַכְרִית פֶּסֶל
וּמַסֵּכָה אָשִׂים קִבְרֶךָ
כִּי קַלּוֹתָ׃

14. Und über dich (Assyrer) gebietet Jehovah : „Nicht soll ferner von deinem Namen ausgesäet werden; aus dem Hause deines Gottes will ich ausrotten Schnitz- und Gufsbilder, und ein Grab dir bereiten, weil du zu leicht befunden bist!“

סְבֻכִים vielmehr richtiger : כי על סרים סמכים zu lesen sei, auf die syr. Bedeutung des סמך *bei Tische sitzen* (*liegen*), wovon ܣܘܡܟܐ, chald. סמכא *ein Gastgebot*, hinweisend und vermuthend, dafs die masorethische Lesart durch „Schreibfehler“ entstanden. — Doch wird seine durch Mifsverständnifs der masorethischen Lesart entstandene Meinung durch keinen von ihm verglichenen Codex bestätigt, hat auch keineswegs die „hohe innere Wahrscheinlichkeit“ für sich und ist durch Nichts geboten. סיר heifst nur *Kessel* oder *Dorngesträuch* und סבך *verschlingen*, *verflechten* und ist v. סמך *decken*, *bedecken* verschieden. Mit Michaelis nehmen Neumann und Zunz im Widerspruch mit dem Sprachgebrauch סירים für סירות Töpfe, *Fleischtöpfe*.

12. Die von Michaelis vorgeschlagene Lesart ונגזו statt וְנָגוֹזּוּ wird durch Nichts gefordert.

הִנֵּה עַל־הֶהָרִים רַגְלֵי
מְבַשֵּׂר מַשְׁמִיעַ שָׁלוֹם
חָגִּי יְהוּדָה חַגַּיִךְ שַׁלְּמִי
נְדָרָיִךְ כִּי לֹא יוֹסִיף עוֹד
לַעֲבוֹר־בָּךְ בְּלִיַּעַל כֻּלֹּה
נִכְרָת׃

II, 1. Sieh! (dort) auf den Bergen des Heroldes Füſse, der Frieden verkündet: „Feiere, Juda, deine Feste (wieder), bezahle deine Gelübde! Denn nicht noch ein Mal wird der Nichtswürdige über dich ziehen, — ganz ist er vernichtet!“

עָלָה מֵפִיץ עַל־פָּנַיִךְ
נָצוֹר מְצוּרָה צַפֵּה־דֶרֶךְ
חַזֵּק מָתְנַיִם אַמֵּץ כֹּחַ
מְאֹד׃

2. Herauf zieht der Verwüster gegen dich (vor deinem Gesicht): „Bewache die Feste, spähe nach dem Wege, umgürte deine Lenden und rüste dich mit groſser Kraft!“

כִּי שָׁב יְהוָה אֶת־גְּאוֹן
יַעֲקֹב כִּגְאוֹן יִשְׂרָאֵל כִּי
בְקָקוּם בֹּקְקִים וּזְמֹרֵיהֶם
שִׁחֵתוּ׃

3. Denn Jehovah stellt Jakobs Hoheit wie die Hoheit Israels wieder her, da Räuber sie plünderten und ihre Reben zerstörten.

מָגֵן גִּבֹּרֵיהוּ מְאָדָּם
אַנְשֵׁי־חַיִל מְתֻלָּעִים
בְּאֵשׁ־פְּלָדוֹת הָרֶכֶב בְּיוֹם
הֲכִינוֹ וְהַבְּרֹשִׁים הָרְעָלוּ׃

4. Die Schilde seiner Helden sind geröthet, die Kriegsmänner prangen in Purpur; in Stahlesglanz (blitzen) die Wagen am Tage seiner Zurüstung und die Speere werden geschwungen!

בַּחוּצוֹת יִתְהוֹלְלוּ הָרֶכֶב
יִשְׁתַּקְשְׁקוּן בָּרְחֹבוֹת
מַרְאֵיהֶן כַּלַּפִּידִם
כַּבְּרָקִים יְרוֹצֵצוּ׃

5. Auf den Gassen stürmen einher die Wagen (und) rasseln auf den Straſsen; wie Fackeln leuchten sie, wie Blitze fahren sie einher.

יִזְכֹּר אַדִּירָיו יִכָּשְׁלוּ
בַּהֲלִיכוֹתָם יְמַהֲרוּ
חוֹמָתָהּ וְהֻכַן הַסֹּכֵךְ׃

6. Er ruft auf seine Edlen: sie straucheln auf ihren Gängen, eilen auf ihre Mauer und aufgerichtet wird das Schutzdach (Vorhut).

---

2. Für מֵפִיץ (v. פוץ) will **Michaelis** ohne genügenden Grund מַפִּיץ (v. נפץ *zerschmettern*) lesen.

4. גִּבֹּרֵיהוּ poet. statt גִּבֹּרָיו.

6. Für בַּהֲלִיכוֹתָם die Masorethen בַּהֲלִיכָתָם; der Plural besser.

שַׁעֲרֵי הַנְּהָרוֹת נִפְתָּחוּ
וְהַהֵיכָל נָמוֹג׃

7. Die Pforten der Ströme öffnen sich und der Pallast erzittert.

וְהֻצַּב גֻּלְּתָה הֹעֲלָתָה
וְאַמְהֹתֶיהָ מְנַהֲגוֹת
כְּקוֹל יוֹנִים מְתֹפְפֹת
עַל־לִבְבֵהֶן׃

8. Und Huzzab wird gefangen und abgeführt, ihre Dienerinnen aber seufzen laut wie die Tauben, sich schlagend auf ihre Herzen.

וְנִינְוֵה כִבְרֵכַת־מַיִם
מִימֵי הִיא וְהֵמָּה נָסִים
עִמְדוּ עֲמֹדוּ וְאֵין מַפְנֶה׃

9. Und Niniveh ist gleich einem Wasserteich von seinen Tagen an : und sie fliehen (doch). — „Stehet, stehet!“ — Doch Niemand kehrt um.

בֹּזּוּ כֶסֶף בֹּזּוּ זָהָב וְאֵין
קֵצֶה לַתְּכוּנָה כָּבֹד מִכֹּל
כְּלִי חֶמְדָּה׃

10. „Raubet Silber, raubet Gold! Kein Ende hat ja das köstliche Geräth (Reichthum), eine Fülle von allerlei Prachtgeräthen.“

---

8. הצב = Hussab, Name der Königin; so unter andern das Targ., die **Rabbinen**, **Rückert**, **Meier**, **Zunz-Arnheim**, **Ewald**, **Neumann**, **Justi**. Dagegen leiten **Rdak**, **Michaelis** und **Gesenius**, die es zum vorhergehenden Verse ziehen, es v. צבב *fliefsen* im Hoph. ab : *der Pallast wallet* (ar. صبّ *ausgiefsen* von Wellen [?] des ausgetretenen Stromes) *und ist überschwemmt* (M.) oder : *der Pallast zerschmilzt oder zerfliefst* (G.). Aber wenn es auch im Arab. in dieser Bedeutung vorkommt, so ist es doch im Hebr. nicht nachweisbar und alle alten Uebersetzer haben anders abgetheilt und keiner von ihnen hat etwas in seiner Uebersetzung, das mit „fliefsen“ verwandt wäre. — **de Dieu**, **Seb. Schmid**, **de Wette**, **Hoelemann**, **Loch-Reischl** u. A. : *es ist beschlossen* = bestimmt! (v. נצב, **Fürst** v. יצב). In dieser Bedeutung steht es gar zu störend da und ist eben eine Annahme, die matt ist und sich nicht positiv begründen läfst. — Andere noch anders. Ist *Hussab* assyrisch und der Name der Königin, so erklären sich die folgenden Feminine. Es konnte aus dem pers. خوش *schön* und آب *Glanz* zusammengesetzt sein und *Schönstrahlende* bezeichnen. — הֹעֲלָתָה statt הָעֳלָתָה.

9. Eine elliptische Construction für : מימי אשר היא.

בּוּקָה וּמְבוּקָה וּמְבֻלָּקָה
וְלֵב נָמֵס וּפִיק בִּרְכַּיִם
וְחַלְחָלָה בְּכָל־מָתְנַיִם
וּפְנֵי כֻלָּם קִבְּצוּ פָארוּר׃

11. Leere und Ausleerung und Verheerung! Das Herz schmilzt und die Knie schlottern, alle Lenden zittern und aller Antlitz hat Röthe gesammelt.

אַיֵּה מְעוֹן אֲרָיוֹת וּמִרְעֶה
הוּא לַכְּפִרִים אֲשֶׁר הָלַךְ
אַרְיֵה לָבִיא שָׁם גּוּר
אַרְיֵה וְאֵין מַחֲרִיד׃

12. Wo ist denn der Löwen Lager und der jungen Leuen Weide, wo sonst hin gingen Löwe und Löwinn mit der Löwenbrut, von Niemanden geschreckt?

אַרְיֵה טֹרֵף בְּדֵי גֹרוֹתָיו
וּמְחַנֵּק לְלִבְאֹתָיו וַיְמַלֵּא־
טֶרֶף חֹרָיו וּמְעֹנֹתָיו
טְרֵפָה׃

13. Genug für seine Brut raubte und würgte für seine Löwinnen der Löwe, so daſs er füllte seine Höhlen mit Raub und seine Löcher mit Geraubtem (Beute).

הִנְנִי אֵלַיִךְ נְאֻם יְהוָה
צְבָאוֹת וְהִבְעַרְתִּי בֶעָשָׁן
רִכְבָּהּ וּכְפִירַיִךְ תֹּאכַל
חָרֶב וְהִכְרַתִּי מֵאֶרֶץ
טַרְפֵּךְ וְלֹא־יִשָּׁמַע עוֹד
קוֹל מַלְאָכֵכֵה׃

14. „Doch sieh', ich will an dich, — spricht der Herr der Heerschaaren — ich lasse aufgehen deine Wagen in Rauch und das Schwert soll fressen deine Leuen und deinen Raub vertilge ich von der Erde, so daſs man fortan nimmer vernehme die Stimme deiner Boten.“

הוֹי עִיר דָּמִים כֻּלָּהּ
כַּחַשׁ פֶּרֶק מְלֵאָה לֹא
יָמִישׁ טָרֶף׃

III,1. Wehe der Stadt der Blutgüsse, (sie ist) ganz Trug, voll Gewaltthat, nicht läſst das Rauben nach!

קוֹל שׁוֹט וְקוֹל רַעַשׁ
אוֹפָן וְסוּס דֹּהֵר וּמֶרְכָּבָה
מְרַקֵּדָה׃

2. (Horch!) Peitschenknall und der Räder-Gerassel Schall! Und sprengende Rosse und aufhüpfende Wagen.

פָּרָשׁ מַעֲלֶה וְלַהַב חֶרֶב
וּבְרַק חֲנִית וְרֹב חָלָל
וְכֹבֶד פָּגֶר וְאֵין קֵצֶה
לַגְּוִיָּה יִכְשְׁלוּ בִּגְוִיָּתָם׃

3. Anstürmende Reiter, flammende Schwerter und blitzende Speere und Fülle von Erschlagenen und Haufen von Gefallenen und ohne Ende der Todten, — so daſs sie straucheln über deren Leichen!

---

3. Für יִכְשְׁלוּ hat das Kri וְכָשְׁלוּ, welche Lesart mehrere Codd. und der Al., Vulg. und die Bibl. Sonc. Brix. Compl. haben.

מֵרֹב זְנוּנֵי זוֹנָה טוֹבַת
חֵן בַּעֲלַת כְּשָׁפִים
הַמֹּכֶרֶת גּוֹיִם בִּזְנוּנֶיהָ
וּמִשְׁפָּחוֹת בִּכְשָׁפֶיהָ׃

4. (Das Alles) ob der vielen Buhlereien der anmuthvollen, zauberkundigen Buhlerin, die Völker durch ihre Buhlereien verkaufte und Geschlechter durch ihre Zaubereien.

הִנְנִי אֵלַיִךְ נְאֻם יְהוָה
צְבָאוֹת וְגִלֵּיתִי שׁוּלַיִךְ
עַל־פָּנָיִךְ וְהַרְאֵיתִי גוֹיִם
מַעְרֵךְ וּמַמְלָכוֹת קְלוֹנֵךְ׃

5. „(Drum) sieh', ich will an dich, — spricht Jehova der Heerschaaren — und werfe deine Schleppe dir über's Antlitz und zeige Völkern deine Blöſse und Königreichen deine Schmach.

וְהִשְׁלַכְתִּי עָלַיִךְ שִׁקֻּצִים
וְנִבַּלְתִּיךְ וְשַׂמְתִּיךְ כְּרֹאִי׃

6. Und ich werfe auf dich Scheusale, entehre dich und mache dich zum Schandbild!

וְהָיָה כָל־רֹאַיִךְ יִדּוֹד
מִמֵּךְ וְאָמַר שָׁדְּדָה
נִינְוֵה מִי יָנוּד לָהּ מֵאַיִן
אֲבַקֵּשׁ מְנַחֲמִים לָךְ׃

7. So daſs, wer immer dich erblickt, vor dir fliehet und spricht: „„Zerstört ist Niniveh!““ — Wer wird dich betrauern? Woher soll ich Tröster für dich suchen.

הֲתֵיטְבִי מִנֹּא אָמוֹן
הַיֹּשְׁבָה בַּיְאֹרִים מַיִם
סָבִיב לָהּ אֲשֶׁר־חֵיל
יָם מִיָּם חוֹמָתָהּ׃

8. Solltest besser du denn sein als No-Amon, die an dem Nilstrom lag, Wasser rings um sie, der Strom (war) ihr Schutzwall (Vordermauer), aus dem Strom (erhob sich) ihre Mauer (Hauptmauer)-

כּוּשׁ עָצְמָה וּמִצְרַיִם
וְאֵין קֵצֶה פּוּט וְלוּבִים
הָיוּ בְּעֶזְרָתֵךְ׃

9. Ihre Stärke (war) Cusch und Aegypten ohne Ende; Phut und Lybier waren dir zu Hülfe:

---

8. Michaelis theilt בַּיְאֹרִים *Ströme* = *Nilarme*, *Canäle* in zwei Worte ab (בַּיְאֹר יָם), was aber unnöthig und ohne jede Bürgschaft ist. — Statt מִיָּם las der Alex. מַיִם (ὕδωρ); ebenso Hieron.

גַּם־הִיא לַגֹּלָה הָלְכָה
בַשְּׁבִי גַּם עֹלָלֶיהָ יְרֻטְּשׁוּ
בְּרֹאשׁ כָּל־חוּצוֹת וְעַל־
נִכְבַּדֶּיהָ יַדּוּ גוֹרָל וְכָל־
גְּדוֹלֶיהָ רֻתְּקוּ בַזִּקִּים׃

10. Doch auch sie mufste in's Elend gefangen wandern, auch ihre Kinder wurden zerschmettert an den Ecken aller Gassen, das Loos warf man über ihre Edlen und in Ketten schlug man alle ihre Grofsen.

גַּם־אַתְּ תִּשְׁכְּרִי תְּהִי
נַעֲלָמָה גַּם־אַתְּ תְּבַקְשִׁי
מָעוֹז מֵאוֹיֵב׃

11. So sollst auch du trunken werden, sollst auch du, verbergend dich, selbst Zuflucht suchen vor deinem Feinde!

כָּל־מִבְצָרַיִךְ תְּאֵנִים
עִם־בִּכּוּרִים אִם־יִנּוֹעוּ
וְנָפְלוּ עַל־פִּי אוֹכֵל׃

12. Alle deine Burgen sind Feigenbäume mit Frühfeigen : so man sie schüttelt, fallen sie auf den Mund des Verschlingers.

הִנֵּה עַמֵּךְ נָשִׁים בְּקִרְבֵּךְ
לְאֹיְבַיִךְ פָּתוֹחַ נִפְתְּחוּ
שַׁעֲרֵי אַרְצֵךְ אָכְלָה אֵשׁ
בְּרִיחָיִךְ׃

13. Sieh', deine Leute sind Weiber in deiner Mitte; deinen Feinden stehen die Thore deines Landes weit offen, Feuer frifst deine Riegel!

מֵי מָצוֹר שַׁאֲבִי־לָךְ
חַזְּקִי מִבְצָרָיִךְ בֹּאִי
בַטִּיט וְרִמְסִי בַחֹמֶר
הַחֲזִיקִי מַלְבֵּן׃

14. Schöpfe Wasser (dir) für die Belagerung, befestige deine Burgen, gehe in den Lehm, stampfe Mörtel (und) bestelle den Ziegelofen!

שָׁם תֹּאכְלֵךְ אֵשׁ
תַּכְרִיתֵךְ חֶרֶב תֹּאכְלֵךְ
כַּיָּלֶק הִתְכַּבֵּד כַּיֶּלֶק
הִתְכַּבְּדִי כָּאַרְבֶּה׃

15. Dennoch wird Feuer dich verzehren, dich ausrotten das Schwert (und) dich fressen wie Käfer : mehre dich nur wie Käfer, vermehre dich wie Heuschrecken!

הִרְבֵּית רֹכְלַיִךְ מִכּוֹכְבֵי
הַשָּׁמָיִם יֶלֶק פָּשַׁט
וַיָּעֹף׃

16. Mehr Krämer hast du ja als Sterne (sind) am Himmel : die Käfer häuten sich und fliegen von dannen!

מִנְּזָרַיִךְ כָּאַרְבֶּה
וְטַפְסְרַיִךְ כְּגוֹב גֹּבָי
הַחוֹנִים בַּגְּדֵרוֹת בְּיוֹם
קָרָה שֶׁמֶשׁ זָרְחָה
וְנוֹדַד וְלֹא־נוֹרַע מְקוֹמוֹ
אַיָּם ׃

17. Deine Söldlinge sind wie Heuschreckenbrut, deine Anführer wie ein Heuschreckenzug, die am Tage des Frostes an den Zäunen lagern: geht die Sonne auf, so flieh'n sie davon und nicht mehr kennt man ihre Stätte, wo sie waren.

נָמוּ רֹעֶיךָ מֶלֶךְ אַשּׁוּר
יִשְׁכְּנוּ אַדִּירֶיךָ נָפְשׁוּ
עַמְּךָ עַל־הֶהָרִים וְאֵין
מְקַבֵּץ ׃

18. Es schlummern deine Hirten, Assurs König; es ruhen deine Edlen, über die Berge zerstreuen sich deine Leute und Niemand ist, der sie sammelt.

אֵין־כֵּהָה לְשִׁבְרֶךָ
נַחְלָה מַכָּתֶךָ כֹּל שֹׁמְעֵי
שִׁמְעֲךָ תָּקְעוּ כַף עָלֶיךָ
כִּי עַל־מִי לֹא־עָבְרָה
רָעָתְךָ תָּמִיד ׃

19. Keine Linderung giebt's für deinen Schaden, dein Schlag ist tödtlich; die von dir hören, schlagen alle über dich die Hände zusammen: denn über wen ist nicht stets ergangen deine Bosheit!

III.

Die Versionen des Propheten.

I. Septuaginta [1]).

Der alexandrinische Uebersetzer schmiegt sich im grofsen Ganzen ziemlich ängstlich an das ihm vorliegende

---

18. Für נָפְשׁוּ haben verschiedene Codd. und die bibl. Sonc., Brix., Proph. Sonc. 1486 voll נָפוֹשׁוּ (im Niph. v. פּוּשׁ = פּוּץ); die Lesart נפצו hat nur ein Cod. bei Kennicott (126), desgleichen Raschi und Rdak.

[1]) Unserer Vergleichung liegt vorzugsweise der Cod. vat. (ed.

Original an und bemühet sich öfters mehr die Wörter als den Sinn auszudrücken; doch auch den Sinn sucht er bisweilen deutlicher auszudrücken, mögen auch seine Versuche insgemein unglücklich ausfallen. Seine Uebersetzung ist daher auch dort, wo sie trotz allerlei Mängeln im Ganzen treu ist, doch mehr oder weniger steif und sclavisch; insofern zeugt auch sie, nebst den Uebersetzungen anderer Bücher, z. B. des Predigers, des hohen Liedes, gegen die Ansicht Bickell's, wonach alle alexandrinische Uebersetzer „frei" übersetzt haben sollen.

Sehr oft aber verstand er seinen Text nicht, interpunktirte falsch oder theilte unrichtig ab, sei's daſs er, was häufig der Fall ist, ähnliche Buchstaben verwechselte, oder Wörter nicht richtig auffaſste, oder auch den Urtext mit unrichtigen Vocalen las, oder durch falsche Ansichten sich beeinfluſsen lieſs. So entstanden mehrfache unrichtige Satzverbindungen, falsche oder doch nicht genaue Wortbedeutungen, allerlei Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten, überhaupt sehr viele kleinere und gröſsere Abweichungen von dem hebräischen Texte. Zusätze sind selten, Auslassungen im Ganzen unwesentlich und wahrscheinlich theilweise durch spätere Abschreiber entstanden; Verwechselungen der Personen, namentlich auch der Suffixe kommen, freilich als leicht entschuldbare Versehen, häufiger vor. Um die genaue grammatische Form in Prosa, Genus und Nummerus kümmerte er sich überhaupt verhältniſsmäſsig nur wenig.

Tischend.) zu Grunde. Er gehört zugleich mit dem Cod. Alex. zu den besseren Textgattungen, obgleich beide neben groſsen Vorzügen auch sehr viele Mängel haben und eine relativ vollkommene oder richtige Textausgabe nicht liefern. Den Cod. Sinait. konnten wir nicht einsehen und zwar aus dem einfachen Grunde, weil leider die akademische Bibliothek ihn wie manche andere zu kritischen Studien nothwendige Hülfsmittel — nicht besitzt.

Inwiefern nun aber alle diese vielen Mängel und Unrichtigkeiten oder kurz alle Abweichungen vom Urtext dem ersten Uebersetzer resp. seiner Unkenntnifs anzurechnen sind oder vielleicht auch durch die schlechte Scriptur seines Manuscriptes veranlafst worden, oder endlich auf spätere Abschreiber des griechischen Originals kommen, läfst sich nicht immer genau bestimmen. Sicher jedoch lassen es die so seltsamen Schicksale, welche die Septuaginta überhaupt erlebt, von vornherein schon vermuthen, dafs die Uebersetzung namentlich auch durch die Abschreiber sehr gelitten, z. B. durch Versehen, Aenderungen, Zusätze nach anderen Uebersetzungen. Denn offenbar ist das Mifsverhältnifs zum jetzigen masorethischen Text für den Uebersetzer allein zu viel [1]). So lange wir aber nicht einen relativ richtigen genuinen und vollkommenen Text haben, ist grofse Vorsicht nöthig, auf dafs man dem Uebersetzer nicht anrechne, was vielleicht nur durch die Unwissenheit, Conjectur und Willkür späterer Hände verursacht worden.

Manche bisweilen aber nur scheinbare Ungenauigkeiten oder Nachlässigkeiten des Uebersetzers haben ihren Grund in der Unvollkommenheit seines Originaltextes. Verschiedene Anzeichen machen es wahrscheinlich, dafs die griechische Uebersetzung nicht aus einem mit unserem jetzigen hebräischen Texte identischen Codex, wie Topler meint, sondern aus einem „nicht kalligraphisch geschriebenen verwilderten Texte“ geflossen ist [2]). Uebrigens läfst sich über

---

[1]) Jedenfalls geht man aber zu weit, wenn man, wie es neuerdings Lamy entweder aus Unkenntnifs oder Mifsverständnifs gethan, annehmen wollte, dafs die Abweichungen der Septuaginta vom hebräischen Texte „meist“ durch die Abschreiber verschuldet seien. Introduct. in S. S. I, 172.

[2]) Vgl. Nöldeke, Götting. Gel. Anz. 1865, 15. St., S. 515 f. Dafs die ältesten und besten griechischen Handschriften uns einen Text geben, der von dem Uebersetzer selbst weiter abstehe, als

den Schriftcharakter des dem griechischen Uebersetzer vorliegenden hebr. Nahum nicht eine bestimmte Entscheidung fällen.

Dafs er aber denselben hebr. Text vor Augen gehabt, wie wir, ist, mag die Vorlage im Ganzen auch mit unserer überlieferten masorethischen übereinstimmen, sehr unwahrscheinlich und die desfallsige Meinung z. B. Bickell's sowohl rücksichtlich unseres Nahum wie auch anderer Bücher wohl nicht zulässig und schwer zu vertheidigen, abgesehen davon, dafs sich in Bezug auf einzelne Theile der Septuaginta gerade das Gegentheil erweisen läfst.

Ist nun auch der griechische Uebersetzer des Nahum keineswegs den „Pfuschern“ beizuzählen, die z. B. nach Nöldeke den Daniel und Esther übertragen, oder dem „dummen Geschöpfe“ zu vergleichen, das nach Lagarde die Uebersetzung des Isaias „verübt hat“ : so ist, Alles in Allem genommen, doch auch seine Uebersetzung nur ein sehr trüber Reflex des Urtextes, der eine von unserem masorethischen Texte oft wesentlich verschiedene unklare und dürftige Gestalt des A. T. abspiegelt und seinen Auctor, ungeachtet aller ihm etwa zu schuldenden Rücksichten, uns als einen wenig geschickten wenn nicht stümperhaften Mann kennen lehrt. Gleichwohl behält er auch so eine ganz besondere Wichtigkeit für die Kritik und das Verständnifs unseres Propheten.

I, 1. משא *Last* (Drohweissagung).[1]) S. *λῆμμα* (*Νινευή*) *assumptio* (sermo a Deo acceptus, vaticinium).

---

der irgend eines Theiles unseres hebräischen von seinem Urtexte, läfst sich freilich wohl mit Nöldeke behaupten, doch keineswegs geradezu erweisen.

[1]) Richtig auch Aquila (*ἆρμα onus*) und Vulg. (*onus*). Die Bedeutung „Ausspruch“, „Orakel“ (effatum), welche aufser Gesenius und Fürst auch viele ältere und neuere Ausleger (z. B.

2. ובעל חמה S. *μετὰ ϑυμοῦ*, das mit dem vorhergehenden *ἐκδικῶν κύριος* verbunden ist [1]. — נוטר S. *ἐξαίρων tollens,* indem er mit Verwechselung des ר und ל נוטל (v. נטל *aufheben*) las.

3. בסופה (ובשערה) S. *ἐν συντελείᾳ* (*καὶ ἐν συσσεισμῷ*) *in consummatione* (et commotione d. i. turbine oder concussione ex incessu exorta), weil er סוֹף oder סוף *(Ende)* für סופה (turbo) las [2].

4. החריב S. *ἐξερημῶν* (מַהֲרִיב). — אמלל S. *ὠλιγώϑη diminuta est.* — פֶּרַח S. *τὰ ἐξανϑοῦντα quae florebant* (פֹּרֵחַ). — אמלל S. *ἐξέλιπε defecit.*

5. Vor הרים ist der Artikel *τὰ* (*ὄρη*) ergänzt. — התמגגו S. *ἐσαλεύϑησαν concussi sunt.* — תשא S. *ἀνεστάλη contracta est* [3]. — תבל (orbis terrae) S. *ἡ σύμπασα* (sc. *γῆ*) *universitas* (universa sc. terra), wohl nur eine angenommene Uebersetzung von תבל oder in Folge der Verwechselung von ה und ת sowie כ mit ב (הַכֹּל). Sonst ist für תבל *οἰκουμένη* üblich.

6. לפני S. *ἀπὸ προσώπου.* — יעמוד S. *ὑποστήσεται*

Welte, Köhler, Breiteneicher) dem משא beilegen, wird von Hengstenb. (Christol. II, 102), Reinke (z. Mal. I, 1), Delitzsch (z. Hab. I, 1) u. A. mit Recht verworfen, da selbige sich wie die der S. durch keine Stelle erweisen läſst.

[1]) Aq. und Sym. : *ἔχων ϑυμόν* (habens furorem).

[2]) Einige wollten וּבִרְעָשָׁה statt וּבִשְׂעָרָה gelesen wissen; das auch deshalb, weil die S. V. 5 רָעֲשׁוּ mit *ἐσείσϑησαν* übersetzt. Schon Schleusner weiset diese Conjectur als durchaus unnöthig mit Recht zurück.

[3]) Aq. : *ἔφριζεν* (inhorruit). — Sym. : *ἐκινήϑη* (commota est). — Theodor. : *ἔφριζον*. — Maurer, Ewald, Hitzig, welche מן local deuten : „(die Erde) *springt vor ihm zurück*"; die Rabbinen (z. B. Jarchi) ergänzen אֵשׁ (attollitur incendio), M. Burk und Strauſs ergänzen oder denken קוֹל hinzu, Edwards und Breiten., welche מן causativ fassen, ergänzen ראשׁ, was Alles jedoch unnöthig wenn nicht unzulässig ist.

sustinebit. — יקום S. *ἀντιστήσεται resistet* [1]). — נִתְּכָה S. *τήκει consumit* (oder : liquefacit) [2]). — כאש S. *ἀρχὰς principatus* (principes), weil er כ mit ר (ראשׁ — נָתַךְ oder נִתְּכָה) verwechselte (*ὁ θυμὸς αὐτοῦ τήκει ἀρχὰς via ejus consumit principatus*).

7. למעון S. *τοῖς ὑπομένουσιν αὐτὸν exspectantibus eum,* weil er das Abstractum für das Concretum nahm und es auf „Menschen" bezog (vielleicht לִמְעַיֵּן oder מְעַיֵּן). — חוסי בו S. *τοὺς εὐλαβουμένους αὐτὸν timentes* (reverentes) se (חוֹשֵׁי בוֹ, indem er חסה mit חשה *schweigen aus Furcht* verwechselte).

8. מקומה *ihre Stätte* [3]) S. *τοὺς ἐπεγειρομένους consurgentes*, vielleicht mit Verwechselung des ה mit ם, also מְקוֹמֵם oder מְקוֹמָם (Pyl.) oder מְקוֹמָיו lesend und es parallel zu איביו nehmend (*τοὺς ἐπεγ*... *καὶ τοὺς ἐχθροὺς αὐτοῦ*) [4]).

9. תחשבון S. *λογίζεσθε* (*ἐπὶ τὸν* . . .). — לא־תקום (צרה) S. *οὐκ ἐκδικήσει* (*ἐν θλίψει*), weil er, לא יָקוֹם oder תְּקוֹם lesend, תָּקוּם nicht von קום (قَامَ), sondern von נקם (نَقَمَ) *rächen*, *Rache nehmen* ableitete. — פעמים S. *δὶς bis.* — Das *ἐπὶ τὸ αὐτὸ* (in id ipsum) ist ein Einschiebsel [5]).

10. כי עד סירים S. (*ὅτι*) *ἕως θεμελίου αὐτοῦ* (quia) *ad fundamentum usque suum* (funditus); er verwechselte

---

[1]) Aq. : *Quis resistet.* — Sym. : *et quis sustinebit iram furores ejus* (nach Hierony.).

[2]) Aq. : *συνεχωνεύθη* (conflata est). — Sym. und Theod. : *ἐσταζεν* (stillavit).

[3]) So von den alten Uebersetzern bloſs Hierony. und Sym. — Für בשטף hat Sym. *ἐν κατακλυσμῷ* (in diluvio).

[4]) Aq. : *ἀπὸ* (*τῶν*) *ἀνισταμένων a consurgentibus* (מְקָמָיו). — Th. : . . . *consurgentibus ei.* —' V. ed. : *a consurgentibus illi.*

[5]) Hierony. übersetzt die Worte der S. : *non vindicabit bis in idipsum in tribulatione.* Im Comment. jedoch sagt er : „Sym. apertius : *non sustinebunt impetum secundae angustiae.*" Theod. : *non consurget secunda tribulatio* (nach Hierony.).

wie öfters ו mit י und ד mit ר und las סוֹרָהּ, יְסוֹרָהּ oder סוֹרָם, יְסוֹרָם oder יְסוֹרָיו *θεμελίου αὐτῶν* (*χερσωθήσονται*). Wird für עד die Form עדי genommen, סירים mit demselben defective zusammengezogen und das ר etwas undeutlich gemacht, so erklären sich mit Leichtigkeit die Abweichungen wie der S. so auch des Syr., Chald. und Arab. Möglich ist's freilich, doch höchst unwahrscheinlich, dafs die alten Uebersetzer in ihren Originalen die angegebenen Varianten gehabt haben; da aber die Versionen unter sich nicht einig sind und aus dem masorethischen Text erklärt werden können, so hat dieser Recht. — סְבֻכִים (v. סְבָךְ) S. *χερσωθήσεται redigetur in vepres* (evastabitur), wohl in Folge der Versetzung und Verwechselung כְּסֻחִים (v. כָּסַח *abschneiden, -hauen, exstirpare*, vgl. قَصَّ und كَسَّأَ) lesend, wofern er nicht סבך *flechten, ineinanderschlingen* (شَبَكَ *perplexuit* شَحَبَ *infixit*) in der Bedeutung „zerstören" gefafst hat. — כסבאם כבואים S. *καὶ ὥς σμῖλαξ περιπλεκομένη quasi smilax* (Hierony. : *volvola*) *circumvoluta*, wohl weil er כְּסְבָךְ סָבוּב *eine umgebene Winde* (oder : כְּסְבָךְ oder : כִּסְבָךְ *wie verflochtenes Dickicht*) las, somit סבא mit סבב verwechselte. — אכלו S. *βρωθήσεται comedetur* ist unrichtig mit dem Vorhergehenden verbunden. — Das *καὶ* ist vor כקש ergänzt. — כקש יבש S. *ὥς καλάμη ξηρανθήσεται* (oder : *καλ . . . ξηρασίας μεστῇ*) *et quasi stipula exsiccabitur.* — מלא ist nicht ausgedrückt [1]).

11. יצא S. *ἐξελεύσεται* (vielleicht : יֵצֵא?). — חשב S. *λογισμὸς cogitatio*, ist vielleicht ein blofser Schreibfehler statt *λογιζόμενος.* — יעץ בליעל S. *βουλευόμενος ἐναντία cogitans* (consulens) *contraria.* — Die S. hat das zum Vor-

---

[1]) Hierony. giebt die griechischen Worte mit einiger Abweichung von der lateinischen Uebersetzung der Par. Polyglotte also wieder : *Quia usque ad fundamenta sua redigentur in vepres et sicut volvola circumdata comedetur et quasi stipula ariditate plena.*

hergehenden gehörige רעה (*πονηρὰ pessima*) unrichtig mit dem Folgenden verbunden [1]).

12. אם שלמים וכן רבים S. (*τάδε λέγει Κύριος*) *κατάρχων ὑδάτων πολλῶν imperans aquis multis*, weil er, wie schon Schultens und Michaelis richtig bemerken, הַמֹּשֵׁל מַיִם רַבִּים las; er zog das ם des vorhergehenden אם zum folgenden Worte, übersah das א oder machte aus demselben den Artikel, überging alsdann entweder וכן oder übersah es, weil וכן nach רבים wiederkehrt. Es läge demnach hier eine falsche Worttrennung, falsche Verbindung und eine Auslassung vor, vielleicht anch der Gedanke an den Durchzug der Israeliten durchs rothe Meer [2]). — נָגוֹזוּ (= נָגֹזּוּ) S. (*καὶ οὕτως*) *διασταλήσονται dividentur* (v. גזז *abschneiden, -trennen*, vgl. ܓܙ, جَزَّ) wohl weil S. ohne ו נגזו las, wie es sich auch in 30 Kennicott'schen Handschriften findet, *sie werden gelassen werden* (durchs Wasser zur Vertilgung ?) [3]). — ועבר ist übergangen. — וְעִנִּתִךְ לֹא אֲעַנֵּךְ עוֹד S. *καὶ ἡ ἀκοή σου οὐκ ἐνακουσθήσεται ἔτι et au-*

---

1) Aq. : *κακίαν βουλευόμενος, ἀποστασία* (malitiam deliberans, apostasia).

2) Ein ähnlicher Fall findet sich Jes. 16, 1, wo die S. die Worte : שִׁלְחוּ־כַר מוֹשֵׁל־אֶרֶץ *schicket die Lämmer dem Herrscher des Landes* also wiedergiebt : *ἀποστελῶ ὡς ἑρπετὰ ἐπὶ τὴν γῆν* (אֶשְׁלַח כְּרֶמֶשׂ לָאָרֶץ). Der Uebersetzer hielt den ersten Buchstaben von כר für die Vergleichungspartikel כ, verband ר mit מוֹשֵׁל (מֹשֵׁל) und hielt ל in משל für eine Präposition, die er zu ארץ fügte; weil der letzte Buchstabe des unmittelbar vorhergehenden Wortes ארמה mit ה, das oft mit א verwechselt ist, endigt, so hat er diesen Buchstaben wahrscheinlich mit שלח verbunden.

3) Nach Rosenmüller denkt S. an die, welche gegen Jehovah Böses sinnen (V. 11), deren Macht, mit der Gewalt ungeheurer Fluthen verglichen, so vernichtet werden müsse, daſs u. s. w. — Michaelis vermuthet, daſs vor *καὶ οὕτως* etwas mangele, weil das Griechische in seiner jetzigen Gestalt keinen Sinn habe und zu abgebrochen sei.

ditus tuus non audietur amplius, wohl weil er das hebr. Verbum von ענה (eig. Verb. ל״י) nicht für das Piel עִנָּה *bedrängen* (vgl. chald. עֲנֵי und arab. عنّي II. und IV. Conj. lassavit) ansehend, sondern im Kal in der Bedeutung *antworten*, *hören*, *erhören* ableitend las : וַעֲנִתֵךְ לֹא וְעָנָה עוֹד.

13. מַטֵּהוּ S. *τὸν ῥάβδον αὐτοῦ virgam ejus*, weil er מַטֵּהוּ *seinen Stecken* las, was aber zu מעליך weniger paſst. — In מעליך ist möglicherweise der mittlere Theil מ anstatt עלי (מִמֵּךְ) zu lesen (*ἀπὸ σου*).

14. צוה S. *ἐντελεῖται*. — אלהיך S. *θεοῦ σου*. — פסל S. *τὰ γλυπτὰ sculptilia*. — מסכה S. *χωνευτα conflatilia*. — קַלּוֹתָ S. (*ὅτι*) *ταχεῖς quia veloces* (קַלּוֹת), weil er es zu dem folgenden (II, 1) רגלי *πόδες* (leichtfüſsig) gezogen hat.

15. (II, 1). (כי לא יוסיף עוד לעבר־בך) בליעל S. (*διότι οὐ μὴ προσθήσωσιν ἔτι τοῦ διελθεῖν διὰ σοῦ*) *ἐν παλαίωσιν in vetustatem*, vielleicht weil er בלי (v. בָּלָה Fem. בָּלָה *alt*, *abgenutzt* v. בָּלָה *durch den Gebrauch abgenutzt sein παλαιοῦσθαι*) las und על synonym von אל nahm (לִבְלִיָּה), oder nach einer unwahrscheinlichen Conjectur Schleusner's in Folge einer Versetzung על בלי (אל) las oder gesetzt glaubte [1]).

II, 2. כָּלָה נכרת *συντετέλεσται*, *ἐξῆρται consummatum*, *sublatum est*, weil er כלה für das Verb. im Pual hielt. — מפיץ (v. פוץ vgl. فضّ) S. *ἐμφυσῶν insufflans* (מֵפִיחַ mit Verwechselung des צ mit ח vgl. فاخ). — נצור מצורה S. *ἐξαιρούμενος ἐκ θλίψεως eruens de tribulatione* (oder : *ser-*

[1]) Hierony. übersetzt das Griechische (V. 15) : *Quia nequaquam apponent ultra, ut pertranseant per te in vetustatem*; *completum est*, *consummatum est*.

vatus ex angustia, wie Hierony. das Griechische wiedergiebt); er las נָצוּר (im Part. Niph.) מִצָּרָה. — מרנים S. *ὀσφύος lumbum*.

3. שב S. *ἀπέστρεψε avertit.* — נאון S. *ὕβρις contumelia.* — בקקום בקקים S. *ἐκτινάσσοντες ἐξετίναζαν αὐτοὺς excutientes excusserunt eos.*

4. מגן S. *ὅπλα arma.* — גִּבּוֹרֵיהוּ S. *δυναστείας αὐτῶν*, weil er גְּבוּרָתָם oder גְּבוּרָתָה las. — מְאָדָּם *geröthet* (v. אָדַם im Part. Poel vgl. أَدَّمَ) S. *ἐξ ἀνθρώπων* (מֵאָדָם). — מְתֻלָּעִים *bepurpurt* (im Part. Pu. v. תּוֹלָע *vermes, coccus*) S. *ἐμπαίζοντας* (viros fortes) *illudentes* (igni), weil er מִתְלַעְים (v. לוּעַ) oder מִתְלַעֲבִים (v. לעב (لَعِبَ ,لَعَبَ) = לעג لَعَّ *verspotten* im chald. Itp., oder, was das Wahrscheinlichste ist, מִתְעַלְּלִים v. עלל — عَلَّ — im Hithp. *Einem mitspielen, sein Spiel mit Jemand treiben* las. — Weshalb S. das folg. *ἐν πυρί* (באש) zu diesem Verb. gezogen, ist nicht ersichtlich. — פלדות S. *αἱ ἡνίαι habenae* (פרדות). — הרכב S. *τὰ ἅρματα*; *αὐτῶν* ist ergänzt. — הכינו S. *ἑτοιμασίας αὐτῶν praeparationis eorum.* — הַבְּרוֹשִׁים (vgl. *μελία fraxinus* und *ἐλάτη pinus* bei Homer und Hesiod) S. (*καὶ*) *οἱ ἱππεῖς* (הַפָּרָשִׁים), entweder weil er ב mit פ verwechselte oder weil er diese unter Umständen nicht unpassende Variante vorfand. Dafs alle Uebersetzer denselben Fehler gemacht, ist freilich nicht leicht anzunehmen: ob aber vielleicht deshalb, weil z. B. das Kamez von פָ in וְהַפָּרָשִׁים für den jambischen Fortschritt beim Recitiren in der Synagoge etwas unbequem stand, eher ein Fehler im jetzigen masor. Texte anzunehmen ist, kann man mit Grund keineswegs ohne Weiteres bejahen. Mag übrigens in den Zusammenhang הַפָּרָשִׁים sehr wohl, vielleicht viel besser passen als הַבְּרוֹשִׁים, so ist doch diese letztere des masorethischen Textes auch keineswegs unpassend und unzulässig, so dafs

die relative Urtextlichkeit dieser beiden Varianten immerhin zweifelhaft bleibt. Michaelis hält somit die Variante des Textes auch ohne sicheren Grund für „verdächtig". — *αὐτῶν* ist ergänzt. — הרעלו (ein *ἅπαξ λεγόμενον*) kommt nur an dieser Stelle im Hoph. vor, von רעל vgl. رَعَلَ, نَعَلَ, רָעַל *wanken, zittern (von Schrecken), getrieben, bewegt werden*, S. *θορυβηθήσονται tumultuabuntur* (trepidabunt).

5. בחוצות (*ἐν τοῖς ὁδοῖς*) hat S. zu dem vorhergehenden *θορυβηθήσονται* gezogen. — יתהוללו (v. הלל in Hitp. *rasen*) S. *συγχυθήσονται et confundentur* (effuso impetu ferentur currus). — ישתקשקון (v. שקק in Hitp. *hin- und herrennen, discursitare*) S. *καὶ συμπλακήθησονται* (*ἐν ταῖς πλατείαις*) *collidentur*, indem er das Verb. statt vom שקק vielmehr von שוק *Schenkel* ableitete und es als Denom. = *die Schenkel aneinander reiben* nahm. — Vor diesen beiden hebr. Verben ist ein ו (*καί*) gelesen oder es ist י mit ו verwechselt worden. — כלפידים S. *ὡς λαμπάδες πυρός quasi lampades ignis*. — כברקים ירוצצו S. *ὡς ἀστραπαὶ διατρέχουσαι quasi fulgura discurrentia*.

6. יזכר S. *καὶ μνησθήσονται commemorabuntur* (יִזָּכְרוּ). — אדיריו S. *οἱ μεγιστᾶνες αὐτῶν fortes eorum;* er hat *καί* ergänzt und אדיריו als Subject angesehen [1]). — Für *καὶ φεύξονται ἡμέρας* (Hierony. richtiger : *ἐν ἡμέραις*) *et fugient in diebus* fehlen im Hebr. wie bei Hierony. die entsprechenden Worte; es ist anscheinend eine Doppelübersetzung von יְמַהֲרוּ חוֹמָתָהּ, wobei die Worte von dem ersten Uebersetzer falsch verstanden und das חומתה mit יוֹמָם verwechselt worden zu sein scheint. — יכשלו ב' S. *καὶ ἀσθενήσουσιν ἐν τῇ πορείᾳ αὐτῶν infirmabuntur in itinere suo*, weil er בַּהֲלִיכָתָם las. — חוֹמָתָהּ S. *ἐπὶ τὰ τείχη αὐτῆς*, weil er חוֹמוֹתָהּ las oder weil er vielleicht frei übersetzte. —

---

[1]) Hierony. : *et commemorabuntur optimates eorum. . .* A. : *werden eingedenk sein* (nämlich ein Jeder von ihnen seiner Pflicht).

הֻכַּן הַסֹּכֵךְ S. ἑτοιμάσουσι (הֵכִין, Hiph. statt Hoph.) τὰς προφυλακὰς αὐτῶν *praeparabunt propugnacula sua* (סֹכוֹ, das ךְ fin. mit ו verwechselt, Part. v. סכך *flechten, bedecken*, vielleicht סֹכִים v. chald. סְכָא = *speculatus est*).

7. שַׁעֲרֵי הַנְּהָרוֹת S. πύλαι τῶν πόλεων (διηνοίχθησαν) *portae civitatum*, entweder weil er erklärend übersetzte oder sich verschrieb (πόλεων statt ποταμῶν) oder weil er für הנהרות vielmehr קריות las [1].

8. הצב (ein ἅπαξ λεγομένον) S. ἡ ὑπόστασις *substantia* vielleicht so, weil er, das ה mit מ verwechselnd, מַצָּב *Ort, wo Etwas steht, Posten, Besatzung* (statio militum) las [2]. — גלתה S. ἀπεκαλύφθη *revelata est.* — הָעֳלָתָה S. καὶ αὕτη ἀνέβαινε *et ista ascendebat.* Nach der Meinung vieler Ausleger will die S. damit sagen, daſs die Reichthümer der Niniviten weggeschleppt und diese selbst in Gefangenschaft geführt worden. — מנהגות S. ἤγοντο *ducebantur*, weil er das Wort von נהג (vgl. נאן, نَهَجَ, ܢܗܓ) ableitete; er scheint statt des Piel wohl das Pual gelesen zu haben, falls er נהג nicht intransitiv genommen. — כקול יונים S. καθὼς περιστεραὶ *sicut columbae*; קול ist nicht ausgedrückt und כ zu יונים gezogen. — (על־לבבהן) מתפפות *schlagend* (v. תפף vgl. ar. دَفَّ, scr. तुप्) S. φθεγγόμεναι (ἐν καρδίαις αὐτῶν)

---

1) Hierony. hat die Lesart πόλεων und auch der Araber drückt sie aus. Ackermann meint, die S., weil sie nicht begriffen, was jenes ש׳ ה׳ sei, habe πύλαι πόλεως für gemäſser gehalten, indem hier von der Belagerung der Stadt Niniveh die Rede sei; der Plur. πόλεων sei vielleicht durch die Nachlässigkeit der Abschreiber entstanden.

2) Das ὑπόστασις gebraucht S. auch 1 Sam. 13, 23; 14, 4 für מַצָּב *Lager*; 1 Sam. 14, 11 übersetzt sie das Wort nicht, sondern liest μεσσαβ; man hat demnach anscheinend das הֻצַּב wohl ähnlich wie מַצָּב gelesen und sich Niniveh oder vielmehr die Besatzung darunter gedacht, welche mit dem Pallaste in enger Beziehung stände. Diese Auffassung der S. hat immer noch mehr für sich als die vieler anderer Ausleger.

loquentes (sonum edentes, murmurantes in cordibus suis), weil er mit Verwechselung des ח mit צ und Auslassung des zweiten צ מְצַפְצְפוֹת *pipende*, *zirpende* las (v. צפף im Pilp. צִפְצֵף als Steigerung vom ungebräuchlichen Kal *pipen*, *gieren* von Vögeln; *flüstern*, *murmeln* von Wahrsagern, *ängstlich schreien*, *flüsternd sprechen* vgl. صَفَّ, زَقَّ). Vgl. Aelian. H. A. VI, 19 und Aristaenat. L. II, Ep. V.

9. מִימֵי הִיא S. *τὰ ὕδατα αὐτῆς*, weil er מימי nicht als aus der Präpos. מן *von*, *seit* und יְמֵי *Tage* zusammengezogen, sondern מ für den ersten Buchstaben von מים *Wasser* hielt und מֵימֵי oder מֵימֶיהָ *aquae ejus* las. Sollte aber מֵימֵי nicht besser in den Zusammenhang passen als מִימֵי? Vielleicht, sobald man es erstens für nicht richtig hält, dafs Niniveh immer so volkreich gewesen und zweitens für unwahrscheinlich, dafs der Prophet in die lebendige Schilderung eine historische Notiz einfliefsen läfst! — עמדו S. (*φεύγοντες οὐκ*) *ἔστησαν steterunt*; das hier vorausgehende *οὐκ* ist nicht im Hebr. ausgedrückt, statt des Imp. ist im Griech. der Aor., überhaupt nicht wörtlich, wenn auch sinngemäfs. — ואין מפנה S. *καὶ οὐκ ἦν ὁ ἐπιβλέπων non erat qui respiceret.*

10. בֹּזּוּ (v. בזז) S. *διήρπαζον diripiebant*, weil zwei Mal בָּזוּ im Imperf. lesend. — תכונה S. *τοῦ κόσμου αὐτῆς ornamenti ejus* (תְּכוּנָתָהּ?). — כָּבֵד S. *βεβάρυνται aggravata sunt* (כָּבְדוּ). — מכל S. *ἐπὶ πάντα super omnia* (בכל). — כְּלִי חֶמְדָּה S. *τὰ σκεύη* (כְּלִי *vasa*) *τὰ ἐπιθυμητὰ αὐτῆς*, weil er חֶמְדָּהּ (v. חָמַד) *concupiscentiae suae* las.

11. בוקה ומבוקה ומבלקה S. *ἐκτιναγμὸς καὶ ἀντιναγμὸς καὶ ἐκβρασμὸς concussio et concussio et ebullitio*; das ו ist ein Mal übergangen. — לב נמס S. *καρδίας θραυσμὸς cordis confractio.* — חלחלה S. *ὠδῖνες dolores.* — בכל־מתנים S. *ἐπὶ πᾶσαν ὀσφὺν super omnem lumbum.* — Das Suff. in כלם sowie קבצו sind nicht ausgedrückt. — פארור S. *ὡς πρόσκαυμα χύτρας sicut adustio ollae*, indem sie in Folge des fast gleichen Tones das פארור (*Glanz*, *Röthe* v. פָּאַר *glänzen*,

glühen, vgl. بَهَرَ, ܨܡܝ) mit כפרור (v. פָּרַר = פּוּר *aushöhlen* vgl. فَارٌ *Topf* (= Schwärze, Rufs des Topfes) verwechselte [1]).

12. הוא S. *ἐστὶ existens.* — אשר · · · שם S. *ποῦ quo.* — לָבִיא S. *τοῦ εἰσελθεῖν* (לָבוֹא) *ut ingrederetur*, weil er לביא für ein aus der Präp. ל und dem Inf. בוא entstandenes Wort hielt und wie oft so auch hier das י mit ו verwechselte.

13. בדי (v. די) S. *τὰ ἱκανὰ.* — טֵרֶף S. *ἥρπασε* (טָרַף). — חריו S. *νοσσίαν αὐτοῦ nidum suum.*

14. נאם S. *λέγει.* — רִכְבָּה S. *πλῆθός σου* (רְבָבָה oder רֻבָּה), weil er כ mit ב verwechselte [2]). — ולא · · · עוד S. *καὶ οὐ μὴ* (*ἀκούσθη*) *οὐκέτι.* — מַלְאָכֵכֵה (v. Fem. מַלְאָכֵךְ und dem paragogischen ־ָה) *deiner Boten.* S. *τὰ ἔργα σοῦ opera tua*, indem er mit Verwechselung des ה mit כ מְלַאכְתֵּךְ oder מַלְאֲכוֹתַיִךְ oder מַלְאֲכוֹתֵיךְ (von מְלָאכָה *Geschäft, Werk*) las [3]).

III, 1. הוי S. *ὦ* (oder *ὅ*). — פרק מלאה S. *ἀδικίας πλήρης iniquitate plena* [4]). — ימיש (v. מוש) S. *ψηλαφηθήσεται θήρα contrectabitur* (v. מָשַׁשׁ) [5]).

---

[1]) Nach Anderen hat die S. כִּבְעַר (v. בָּעַר vgl. בְּעַר, ضَكَوَ *brennen, anzünden*) *ut uredo ollae* (d. i. olla adusta) gelesen. — Nach Schleusner hat die S. den Sinn von קִבְּצוּ פארור durch das von einem angebrannten Topfe entlehnte Bild ausdrücken wollen.

[2]) Dathe: רבבך; Michaelis: רְבִבָה, weil er sich eine durchaus unnöthige Versetzung von Buchstaben erlaubt.

[3]) Michaelis theilt und punktirt die Buchstaben dieses „äufserst wunderlichen und ungrammatischen (?)“ Wortes מַלֵּא כָּבְֹה (ולא ישמע קול) *et non audietur vox plena* (die laute Stimme) *ita*; doch ist die Conjectur gesucht und unwahrscheinlich.

[4]) Aq.: *ἐξαυχενισμοῦ πλήρης* (ex cervicatione plena). — Sym. I.: *ἀποταμίας πλήρης* (crudelitate plena); Sym. II.: *μελοκοπίας πλήρης* (membrorum concisione plena, d. i., wie Hierony. erklärt, „sectionibus carnium et frustis per membra concisis“).

[5]) Sym.: *ubi indesinens praeda est.*

2. סוס דהר S. (φωνὴ) ἵππου διώκοντος *equi persequentis*. — מרכבה מרקדה S. (φωνὴ) ἅρματος ἀναβράσσοντος *currus ferventis;* die S., der H. hierin folgt, denkt sich diese wie die im 3. Verse folgenden Genitive von קול φωνὴ abhängig, was im Hebr. nicht der Fall ist, und verbindet פרש מעלה bis zum folgenden ואין קצה mit dem Vorhergehenden durch *und* vor פרש.

3. רב חלל S. (πλήθους) τραυματιῶν (multitudinis) *vulneratorum*. — כבד פגר S. βαρείας πτώσεως *gravis ruinae*. — לגויה S. τοῖς ἔθνεσιν αὐτῆς *gentibus ejus* (wohl לְגוֹיֶהָ oder לְגוֹיֶיהָ). — יכשלו בגויתם S. (καὶ) ἀσθενήσουσιν (וכשלו) ἐν τοῖς σώμασιν αὐτῶν (et) *impingent in corpora sua* [1]); er verbindet Letzteres mit מרב זנוני des folgenden Verses. S. und Hierony. lasen nach dem Kri וְכָשְׁלוּ (*et currunt*), der Syr. und Chald. aber mit dem Masorethen nach dem Chetib יִכְשְׁלוּ (*et corruent* — in corporibus suis).

4. זנוני S. πορνείας *fornificationis*; die S. fängt mit dem Hebr. vom abhängigen זונה einen neuen Gedanken an (καὶ πορνὴ καλὴ καὶ ἐπιχαρής). — בעלת כ' S. ἡγουμένη φαρμάκων *dux maleficorum* [2]). — משפחות S. φυλὰς (λαούς) *tribus*.

5. יהוה צ' S. κύριος ὁ θεὸς παντοκράτωρ. — שוליך S. τὰ ὀπίσω σοῦ (ἐπὶ . . .) *posteriora tua*. — מערך S. τὴν αἰσχύνην *turpitudinem*.

6. שקצים S. βδελυγμὸν *abominationem*. — ונבלתיך S. κατὰ τὰς ἀκαθαρσίας σοῦ *secundum immunditias tuas*; er las anscheinend כְּנִבְלָתֵךְ (v. נְבָלָה *Verbrechen*), indem er ו mit כ verwechselte und hier ein Nomen fand, vielleicht auch לְנִבְלֹתַיִךְ). — כראי S. εἰς (ὡς?) παράδειγμα *in exemplum* (לראי?).

---

[1]) Hierony.: *infirmabuntur in corporibus eorum*. — Sym.: *et offendunt in cadaveribus mortuorum*. — Die S. läfst V. 3 noch von V. 2 abhängen.

[2]) Aq. und Sym.: *habens maleficia*.

7. ידוד (v. נדד) S. *καταβήσεται* (יֵרֵד?) *descendet* (recedet, abibit!). — שדדה S. *δειλαία misera.* — ינוד S. *στενάξει* (*αὐτὴν*) *gemet* (eam). — מנחמים S. *παράκλησιν consolationem,* vielleicht תַּנְחוּמִים *Tröstungen* lesend. — לָךְ S. *αὐτῇ illi* (לָהּ).

8. התיטבי מנא אמון S. *ἅρμοσον χορδὴν μερὶς Ἀμμὼν apta chordam pars Ammon* [1]). Der eine Uebersetzer las מֵן oder מִנִּי *Saiten* anstatt מִנָּא, der andere מָנָה = מָנָא *Theil.* Nach Fürst dachte S. an das ägypt. ⲚⲞⲤ oder ⲚⲞⲨⲤ (= חֶבֶל = חֵלֶק), so daſs dem Sinne nach die Ableitung von ⲚⲀ-ⲀⲘⲞⲨⲚ *die Stadt Amons* bedeuten könnte. Irrthümlich giebt Gesen. das Wort *μερὶς* für eine etymol. Uebersetzung nach dem ägypt. ⲚⲞⲎ *Schnur, Meſsschnur,* daher *Erbtheil, Besitz* aus, so daſs mithin נא־אמון *portio, possessio Amonis, Besitzthum* (des Gottes) *Amon μερὶς Ἀμμῶν* sei,

[1]) So die *Par.* Polyglotte. Bei Tischend. nach der Sixt. Ausg.: *ἑτοιμάσαι μερίδα, ἁρμόσαι χορδήν, ἑτοιμάσαι μερίδα* (*Ἀμμῶν*) *parare partem, aptare chordam, parare partem* (Ammon). Hier ist also eine dreifache Uebersetzung von מָנָא und eine doppelte von התיטבי. — Hierony. übersetzt die S. mit Ausnahme des *ἑτοιμάσαι μερίδα* also: „Apta chordam, pars Ammon, (quae habitas in fluminibus, aquae in circuitu ejus, cujus principium mare est — i. e. mare initium dedit huic loco, wie Ackerm. letzteres erklärt — et aqua mura ejus).“ — „Alexandrini in Sixt. edit.: *ἑτοιμάσαι μ . . .*, *ἁρμόσαι χ . . .*, *ἑτοιμάσαι μ . . .* Multa hic peccata sunt inscitia librariorum. Duplex est hic glossema, quorum alterum est alterius glossema. LXX Intt. legerunt מָנָא pro מִנָּא et illud accipientes pro מָנָה reddiderunt: *ἑτοίμασον μερίδα* (vel ut alii habent: *μέρις*) *ἄμμων*. Quum sic reddidissent, alius pro מִנָּא legens מִנָּא vel ut alii interpretes graeci legerunt, מִנִּי et existimans, hoc esse singulare vocis מִנִּים, quae *chordas* seu *nervos citharae* significat, notaverat in margine codicis sui: *ἑτοιμάσαι χορδὴν*, unde irrepsit postea in textum. Alius in margine codicis sui cum explicasset illud *ἑτοιμάσαι χορδὴν* per *ἁρμόσαι χορδὴν*, imperitus librarius inter describendum istud ex margine transtulit in textum: hinc nata est superior illa lectio *edit.* Sixtinae.“ Schleusner, opusc. crit. ad verss. graec. V. T. p. 435.

welcher dort vorzugsweise verehrt wurde [1]). — אשר חִילָהּ S. ἧς ἡ ἀρχὴ *cujus principium*, weil er הָחֵל (im Inf. Hiph. v. הלל *anfangen*) las. — מַיִם S. ὕδωρ (מַיִם); so auch Hierony., Luther und Hoelemann. — חומתה S. τὰ τείχη αὐτῆς *muri ejus*.

9. עָצְמָה S. ἰσχὺς αὐτῆς *fortitudo ejus*, weil er עָצְמָהּ (v. עֶצֶם) gelesen zu haben scheint. — מצרים S. Αἴγυπτος. — פוט S. (πέρας) τῆς φυγῆς σου *fugae*, weil er, ל mit ו verwechselnd, פְּלֵט *Rettung*, *Flucht* las und verband [2]). Wenig wahrscheinlich ist die von Schleusner und Ackermann vermuthete Lesart פוץ (v. פוץ *zerstreuet werden*), *Zerstreuung*, *Exil*. — היו S. ἐγένοντο. — בעזרתך S. βοηθοὶ αὐτῆς *auxiliatores ejus*, weil er מְעֻזָּרָיו oder מְעֻזְרֶיהָ las und das Suffix der 3. Person ausdrückte; die Verwechselung des ב mit מ und ךָ mit ה oder ו findet sich oft.

10. חֲלָכָה S. πορεύσεται. — בשבי S. αἰχμάλωτος *captiva* (נִשְׁבָּה im Part. Hiph.?). — ירטשו S. ἐδαφιοῦσιν *allident*. — חוצות S. (πασῶν) τῶν ὁδῶν αὐτῆς *viarum ejus* (חוצותיה mit Ergänzung des Suffixes). — על־נכבדיה S. πάντα τὰ ἔνδοξα αὐτῆς *super omnia inclyta ejus*.

11. תהי נעלמה S. ἔσῃ παρ[υπερ]εωραμένη *eris despecta*. — מעוז S. στάσιν (oder : ἵνα στάξῃ *ut stes*). — מאיב S. ἐξ ἐχθρῶν *ab inimicis*.

12. עם־בכורים S. σκοποὺς ἔχουσι (ficus) *quae scopos habent;* das σκόπους (פקידים?) ist wohl nur eine Verschreibung statt καρποὺς [3]).

---

[1]) S. v. נא; vgl. Herod., 1, 182. 2, 42. — Nach Hoelem. bedeutet das kopt. נא sowohl χορδή als μερίς (?).

[2]) Nach Michaelis las S. פְּלִיט, was übrigens mit פְּלֵט fast gleichbedeutend ist. Specileg. Geograph. Hebr. exter. I, 161. — Hoelem. erinnert an das ägypt. *pot* oder das theb. *phot fliehen* (oder : *laufen*).

[3]) Nach Schleusner's Meinung ist die Lesart σκόπους aus dem eng geschriebenen σύκας (ficus und ficus fructus) entstanden; Jemand habe am Rande zu dem Worte σύκας das καρποὺς notirt,

13. ὡς ist vor *γυναῖκες* ergänzt. — בקרבך S. *ἐν σοί*. — Fälschlich ist *τοῖς ἐχθροῖς σου* zum ersten Satze gezogen.

14. בטיט S. *εἰς πηλὸν in lutum*. — בחמר S. *ἐν ἀχύροις in paleis*; es ist das wohl eine erklärende, nicht aber durch Verwechselung mit בַּתֶּבֶן entstandene Uebersetzung. — מלבן S. *ὑπὲρ πλίνθον super laterem*; er las wahrscheinlich in Folge der Verwechselung des מ mit ב בִּלְבֵנָה oder בְּלָבָן; übrigens soll auch nach Fürst מלבן nicht „Ziegelofen", sondern „Ziegelstein" bedeuten.

15. התכבד S. *βαρυνθήσῃ aggravaberis*. — התכבדי כאי ist im Cod. Vat. übergangen, die *Par*. Polyglotte: *πληθούνθητι ὡ βροῦχος multiplicare ut bruchus*.

16. רכליך S. *τὰς ἐμπορίας σου negotiationes tuas*, vielleicht im Inf. רָכְלֵךְ oder רְכָלֵיִךְ, רְכֻלֹּתַיִךְ lesend. — מכוכבי S. ὡς (ὑπὲρ) τὰ ἄστρα. — פשט S. *ὥρμησεν irruit*. — יעף S. *ἐξεπετάσθη expansus est*.

17. (כארבה) מנזריך (v. נָזַר = מזר *zusammenhäufen*) S. *ἐξήλατο* (ὡς *ἀττέλαβος*) *exilüt* (quasi attelabus); er las wahrscheinlich מְנַתֵּר oder יְנַתֵּר, da נתר (im Piel) *springen, hüpfen* (von Heuschrecken 3 Mos. 11, 21) bedeutet. Da יִךְ leicht aus ה entstehen kann, so hat er möglicherweise auch das Femininum מְנַתֵּרָה gelesen [1]). — טפסריך S. ὁ

---

um anzudeuten, dafs dieses Wort von der Frucht des Baumes, nicht aber von dem Baume selbst zu verstehen sei, ein unkundiger Abschreiber für *σῦκας* das *καρποὺς* ergänzt und ein anderer noch unkundigerer aus beiden Worten (*σκᾶς* und *καρποὺς*) *σκόπους* gemacht.

[1]) Nach Michaelis trennte die S. das Wort מנזריך in זריך *peregrini tui* und מן, welch letztere Buchstaben er entweder übersehen oder durch *ἐξήλατο* wiedergegeben. Suppl. p. 1625. Uebrigens sind die beiden Worte מנזר, das ein *ἅπαξ λεγόμενον* ist, und טפסר, weil je nach ihrer Etymologie vieldeutig, wirklich auch von Alters her ganz verschieden erklärt worden. Ewald nimmt ersteres für *Söldling*, so auch Fürst, Hitzig für *Fremdling* (מְמֻזָּר), Olshausen läfst es als „entlehntes Fremdwort (?)" unbestimmt,

συμμικτός σου (sc. *ὄχλος*) *commixtus tuus* sc. miles (d. i. dein aus allen Völkern erlesenes Heer, populus tuus commixtus, wie Schleusner übersetzt), indem er das Wort trennte und טף im Sinne von *Haufen*, *Menge* (z. B. von Kindern, Dienern, Weibern) nahm [1]. — כגוב גובי החונים בגדרות S. *ὡς ἀκρὶς ἐπιβεβηκυῖα sicut locusta ascendens* (super sepem). כגֹּבי ist übergangen und גוב גֹּבי wie Heuschreckenheer an 2 Kön. 19, 2. 3. — נודע S. *ἔγνω* (יוֹדֵעַ) (*τὸν τόπον αὐτῆς*) *cognovit.* — אים (אי mit Suff.) S. *οὐαὶ αὐτοῖς vae ipsis* (אוֹי לָהֶם).

18. (מלך אשור) ישכנו S. (*βασιλεὺς Ἀσσύριος*) *ἐκοίμισε* (*τοὺς*

Kimchi, Abarbanel, Breiten.: *die Gekrönten* (coronati principes, duces bellici quorum capitibus diadema et corona inest), indem sie es als Denom. von נֵזֶר *Kranz*, *Krone* nehmen und es mit Rücksicht auf den Kopfschmuck des Königs und der Officiere und sonstigen Oberen deuten; Meier leitet es von מזר *scheiden*, *trennen* ab, מִזָּר = מנזר *der Getrennte*; Andere nehmen es für *Fremde*, *Lohnsoldaten*, noch Andere erinnern an das arab. مُزِيرٌ *tapfer*. — טפסר, das nur hier und Jerem. 51, 27 vorkommt, ist nach Gesenius persischen Ursprungs, تاو, تاوسر (vgl. Bohlen, Symb., p. 20) = *Kriegsoberst* (vgl. pers. تابسر *princeps altus*); nach Fürst ist es = *σύμμικτος Haufen*, nach Meier ist es von טפר = חפר, חפל *zusammennehmen*, *zusammenziehen*, also = *homines in seriem dispositi* (صَفٌّ *series*), so daſs das Nom. „*Haufen*, *Trupp*, *Heer*" (?) heiſse.

Uebrigens scheint die Endsylbe סר = *König* (*sarru* im Babylon. nach Rawlinson) auf „Anführer", „Kriegsoberste" zu gehen und das Wort ganz oder theilweise assyrischen Ursprungs zu sein; ob aber „beide" Wörter assyrischen Ursprungs sind (Ewald) und „beide" geradezu militärische Würden bezeichnen (Breiteneicher), bleibt uns ebenso fraglich, wie die Zurückführung des טפסר auf טפס = חפש *zusammenbringen* von Seiten Fürst's.

[1]) Die *Par.* Polyglotte hat bloſs: *ὁ σύμμικτός σου ὡς ἀκρὶς ἐπιβεβηνῖα κ. τ. λ.* (commixtus tuus sicut locusta ascendens . . .); die beiden ersten Worte des Verses (מנזריך כ׳) sind übergangen.

δυνάστας σου) — (rex Assyrius) *consopit* (fortes tuos, die *ποίμενες λάων* z. B. bei Homer), weil er mit Verwechselung des נ mit ב יְשַׁכֵּן las, alsdann die Apostrophe (מלך אשור) übersah und diese Worte als Subject nahm. — נפשו (ein *ἅπαξ λεγόμενον*) S. *ἀπῆρεν abiit* [1]).

19. כהה לשברך S. (*ἔστιν*) *ἴασις τῆς συντριβῆς σου* (est) *sanitas contritionis tuae*. — נחלה S. *ἐφλέγμανεν intumuit*.

II. Peschito [2]).

Der Syrer in der Peschito übersetzt im Allgemeinen den ihm vorliegenden hebräischen Text in Form und Sache weit treuer und richtiger als der Alexandriner.

Indeſs ist seine Uebersetzung zum Oefteren auch entweder ungenau oder gar unrichtig. Am Häufigsten haben

---

1) Von פוש *sich zerstreuen* (Niph.). — L. Cappell und de Dieu ziehen hier das verw. פוץ im Niph. *dispergi*, *dissipari* (vgl. فَضَّ *zerstäuben*, *trennen* und das syn. نَفَشَ *ohne Hirt umherstreifen*) vor und denken an eine, freilich unwahrscheinliche, Verwechselung von ש und צ.

2) Bei Beurtheilung der Peschito ist bezüglich der etwaigen Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten einige Vorsicht nöthig, so lange uns ein nach alten und möglichst vielen Handschriften kritisch revidirter Text der Peschito fehlt. Der in den Polyglotten befindliche Text ist zu unzuverlässig, d. h. für die Kritik, mag er sonst selbst in seiner jetzigen mangelhaften Gestalt wegen der Abweichungen in einzelnen Wörtern, Wortabtheilungen oder Stücken auch für die Kritik eine nicht geringe Wichtigkeit haben, zumal er ein dem Hebräischen nahestehender Dialect ist. — Die durch Gabriel Sionita angefertigte lateinische Uebersetzung der syrischen Version ist ungenau und öfters unrichtig, sei's daſs er Wörter falsch ableitete oder gar nicht verstand. — Die Hülfsmittel für das Syrische waren und sind noch heute sehr dürftig und ungenügend; es ist nicht unsere Schuld, wenn wir auch auf den Gebrauch dieser wenigen vorhandenen leider noch verzichten müssen.

diese Mängel in der Verwechselung von Buchstaben, in der Lesung mit falschen Vocalen, in falschen Verbindungen und Trennungen oder doch im Mifsverständnisse des Originals ihren Grund. Kleinere Ergänzungen, Auslassungen, wie Abweichungen in Person und Nummerus kommen verhältnifsmäfsig nur selten vor. Zuweilen schliefst er sich trotz seiner sonstigen, oft zu peinlich gewissenhaften Anhänglichkeit an das Original doch offenbar genauer an den Alexandriner an und zwar merkwürdigerweise auch dort, wo dieser von unserem masoretischen Texte abweicht. Diese auffälligen, doch leicht erklärbaren Uebereinstimmungen lassen unter Anderem auch den Einflufs des Alexandriners auf den Syrer sofort deutlich ahnen, ja sie machen es mehr als wahrscheinlich, dafs schon bei der ersten Abfassung der syrischen Uebersetzung die alexandrinische fleifsig mitbenutzt und letztere bei mehreren schwierigeren Stellen fast zu sehr mafsgebend geworden ist. Es begreift sich das auch sehr wohl, sobald man das allgemeine und grofse Ansehen berücksichtigt, in welchem die Septuaginta in der ersten christlichen Kirche stand.

Ob aber bei der Peschito auch das Targum des Jonathan zu Rathe gezogen worden, wie G e s e n i u s und C r e d n e r vermuthen, bleibt uns trotz mehrfacher Annäherungen oder relativer Uebereinstimmungen einstweilen noch fraglich; wenn aber doch, dann kann die Benutzung nur auf die Auffassung und Uebertragung einzelner Stellen und Wörter, weniger aber oder gar nicht auf den Charakter des Ganzen von Einflufs gewesen sein.

Im Uebrigen gehört die syrische Uebersetzung zu den besseren der älteren unmittelbaren Versionen.

Der Text, den der Verfasser vor Augen hatte, weicht nur selten von dem masorethischen ab.

I, 1. משא · · · האלקשי.
ܡܚܘܬܐ[1]) ܕܢܝܢܘܐ ܕܫܟܝܚܐ ܕܚܙܘܢܐ ܕܢܚܘܡ ܐܠܩܘܫܝܐ *der Schlag* (Plage) *Ninives, welcher sich findet im Buche der Gesichte Nahums des Elkuschiten* [2]).

2. ובעל · · · לצריו.
ܬܒܥ ܡܪܝܐ ܒܪܘܓܙܐ ܬܒܥ ܡܪܝܐ ܡܢ ܣܢܐܘܗܝ *es rächt der Herr im Zorne, nimmt Rache von* (an) *seinen Hassern.*

3. Im Ganzen treu übersetzt; für יהוה ארך אפים hat der Syr. ܢܓܝܪܐ ܪܘܚܗ ܕܡܪܝܐ *lang (langmüthig) ist der Geist* (Geduld) *des Herrn.*

4. אמלל בשן.
ܐܬܐܢܚ ܡܬܢܝܢ *es seufzet Mathnin* [3]).

5. התמגגו (הגבעות).
ܐܬܦܪܩܘ (ܘܪܡܬܐ) (und die Hügel) *sind zerrissen.*

6. ומי יקום בחרון אפו.
ܘܡܢܘ ܡܣܝܒܪ ܚܡܬܐ ܕܪܘܓܙܗ *und wer erträgt die Hitze seines Zornes.* — נתכה (חמתו) Syr. ܚܡܬܗ ܝܩܕܐ (seine Hitze) *brennt.* — נתצו Syr. ܐܬܦܫܪܘ *sind zerflossen* (liquescunt abeo).

7. Treu übersetzt; למעוז Syr. ܠܡܥܫܢܘ *zum Beschützen.*

---

[1]) Die Ueberschrift ܬܘܒ ܢܒܘܬܗ ܕܢܚܘܡ ܢܒܝܐ *es folgt die Weissagung Nahums des Propheten* fehlt im Hebräischen.

[2]) Sonst giebt der Syr. das משא bald durch ܡܫܩܠܐ *Last* (z. B. Jes. 13, 1; 14, 29; 15, 1; 17, 1; 19, 1 u. a.), bald durch ܡܫܐ *Last* (z. B. Jes. 22, 25), bald durch ܡܫܩܘܠܬܐ *Last* (z. B. Jer. 17, 21; 22, 24), bald durch ܚܙܘܐ *Gesicht* (Zach. 12, 1; Hab. 11; Mal. 1, 1) oder durch ܦܬܓܡܐ ܡܠܬܐ *Rede* (z. B. Jer. 23, 23—36 und Zach. 9, 1) wieder.

[3]) Joseph.: *Bαταναία*; Samar.: ࠁࠕࠍࠉࠄ, ar. البثنية.

8. ובשטף עבר כלה יעשה מקומה.
ܘܒܫܘܛܦܐ (ܠܥܒܪ) ܠܥܒܪ ܡܥܒܪܢܘܬܐ ܬܓܡܘܪ ܐܬܪܗ *und mit einer Fluth vorüberschreitend macht er ihrer Stätte ein Ende* (Rosenm.: *et inundatione consummationem — exterminationem — facit, quae transibit ad illius locum*) [1]).

9. מה־תחשבון אל־יהוה.
ܡܢܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܐܢܬܘܢ ܥܠ ܡܪܝܐ *was sinnet ihr gegen Jehova*; dafs על statt אל gelesen worden, ist eine unnöthige Annahme, da אל auch in der Bedeutung von *gegen*, *wider* vorkommt.

10. כי ··· מלא.
ܡܛܠ ܕܪܘܪܒܢܐ ܕܠܗܘܢ ܡܪܘܕܝܢ ܘܒܪܘܝܘܬܗܘܢ ܪܘܝܢ ܘܐܟܠܘ ܘܐܬܡܠܝܘ ܩܫܐ ܝܒܝܫܐ *denn selbst ihre Fürsten sind hartnäckig* (widerspenstig) *und in ihrer Trunkenheit trunken*; *und sie afsen und füllten sich mit dürrer Stoppel.* Der Syr. mufs statt סירים *Dornen* שָׂרִים oder רַבִּים oder auch נְזִירִים *Fürsten* gelesen haben. Da die Lesart שָׂרֵיהֶם unwahrscheinlich ist, so scheint er das Suff. ergänzt zu haben. — Für סבכים hat er ܡܪܘܕܝܢ *widerspenstig* (refractarii), weil er in Folge der Verwechselung von ב und כ mit ר סֹרְרִים *widerspenstig* las; nach Rosenm. hat der Syr. סירים im Sinne von „remoti" d. i. „refractarii", „mali" genommen, als ob das Wort von סור *recedere* käme. — Bei וכסבאם ist allein das כ mit ב verwechselt (ובסבאם); er hat ܘܒܪܘܝܘܬܗܘܢ *und in ihrer Trunkenheit.* — ו *und* ist nach אֻכְּלוּ ausgelassen. — אֻכְּלוּ Syr. ܘܐܟܠܘ *und sie afsen* (אָכְלוּ).

---

1) Mit Fraenhn vermuthet auch Rosenm., dafs der Syr. von der Folge der Textworte und dem Sinne abgewichen; sie lesen mit Veränderung zweier Punkte richtig wie im Hebräischen: ܠܥܒܪ ܡܥܒܪܢܘܬܐ ܢܓܡܘܪ ܐܬܪܗ *et inundatione transeunte consummationem faciet locum ejus.*

— מלא Syr. ܘܐܬܡܠܝܘ *und füllten sich* (מָלְאוּ). — מקש Syr. ܫܡܥܐ, wohl weil er בקש las.

11. Im Ganzen treu.

12. ועבר · · · · אם.

ܡܢ ܢܗܪ̈ܐ ܕܡ̈ܝܐ ܣܓܝ̈ܐܐ ܕܚܛܦܘ ܘܥܒܪܘ (spricht der Herr) *von den Armen* (Strömen) *vieler Gewässer, welche wegrissen und dahingingen* (vorübergingen). — Während Hierony. und Chald. mit dem jetzigen Texte stimmen, weicht der Syr. — nach Michaelis ist es vielleicht Jacobs von Edessa Correctur — gleich dem Ar. sehr ab, auch von der S., der er übrigens hier nachahmt; er las על כ statt א מ, was in Folge der leichteren und öfteren Verwechselung des א und ע und der undeutlichen Schreibung des מ = לר leicht möglich war, trennte שלאים in מַיִם *Wasser* und שֵׁי anstatt של und hielt vielleicht רא oder ר und י für den Buchstaben ל (עַל רָאשֵׁי [רשי] מַיִם רַבִּים, wobei also das וכן vom Syr. übergangen worden). — עִנִּתִיךְ (von dem Verb. עָנָה לי׳ = עָנוּ im Piel *bedrücken, demüthigen*) Syr. ܥܢܝܬܟ *ich habe dich* (sonst) *erhört* (עֲנִיתִךְ für עֲנִיתִיךְ (von dem Verb. עָנָה לי׳ = ענו, عَنَى, ܥܢܐ *antworten, erhören*). — אֲעַנֵּךְ עוֹד (im Piel) Syr. ܬܘܒ ܠܐ ܐܥܢܝܟ *sollte ich dich nicht wiederum erhören* (אֶעֱנֵךְ im Kal).

13. Treu.

14. מבירת Syr. ܒܒܝܬ, vielleicht בְּבֵית *im Hause* lesend, das er statt zum Folgenden vielmehr zum Vorhergehenden zog. — מסכה ist übergangen. — אשים Syr. ܐܥܒܕܝܘܗܝ *ich will es machen* (*zu deinem Grabe*, vertam *illam* d. i. aedem in sepulchrum tuum). — Das Suff. ܘܗܝ ist ergänzt. — כִּי קַלּוֹתָ Syr. ܡܚܕܐ *schnell* (cito), das er, mit Uebergehung von כי, zu dem Vorigen gezogen hat.

II, 1. ו ist vor משמיע ergänzt. — כי לא . . . . נכרת.
ܡܛܠ ܕܠܐ ܡܘܣܦ ܬܘܒ ܠܡܒܐܫܘ ܒܟܝ ܡܛܠ ܕܟܠܗ ܐܒܝܕ
denn nicht ferner (hernach) *wird dir der Böses zufügen, der ganz zu Grunde ging.*

2. עלה . . . מאד.
ܣܠܩ ܡܕܒܪܢܐ ܩܕܡܝܟܝ ܘܢܛܘܪ ܡܛܪܬܐ ܘܣܟܐ ܐܘܪܚܐ ܘܐܚܕ ܚܨܝܐ ܘܚܝܠ ܥܫܝܢ ܛܒ *es stieg der Leiter* (rector) *herauf vor dir, der Wächter der Wachen, der Späher des Weges, der Unterstützer der Lenden, dessen Kraft sehr stark ist.* Der Syr. hat den Text mifsverstanden und die letzten Worte als Participia (חָזֵק ,עֹפֶה ,נֹטֵר) gefafst. — אַמֵּץ (im Imp. Piel), Syr. ܥܫܝܢ *stark* (אָמֵץ *ist stark*).

3. (כי) שב יהוה Syr. (ܡܛܠ) ܕܡܗܦܟܢܐ ܐܢܐ *denn ich stelle wieder her;* er fand יהוה blofs durch י ausgedrückt, verband dieses mit שב und las שבי *mein Wiederhersteller.* — גאון Syr. ܐܝܩܪܗ *Ruhm.* — כי . . שחתו Syr. ܡܛܠ ܕܕܫܘ ܐܢܘܢ ܕܝܫܐ : ܘܫܒܛܝܗܘܢ ܚܒܠܘ *denn seine Zertreter haben sie zertreten und ihre Schöfslinge verderbt.*

4. מגן . . . הרעלו.
ܬܪܣܐ ܕܓܢܒܪܝܗܘܢ ܡܣܡܩܝܢ ܘܓܒܪܐ ܓܢܒܪܐ ܡܫܥܝܢ ܒܠܡܦܕܐ ܕܢܘܪܐ ܘܒܡܪܟܒܬܐ ܒܝܘܡܐ ܕܡܛܝܒܝܢ ܘܦܪܫܐ ܡܬܕܡܪܝܢ *die Schilde ihrer Helden sind geröthet, die Kriegshelden* (viri heroes) *spielen unter* (mit) *feurigen Fackeln und auf den Wagen* (ורכב statt הרכב), *an welchem Tage sie sich rüsten, auch* (und) *die Reiter* (הפרשים) *erregen Bewunderung* (Michaelis: *sind aufser sich* oder: *sind bestürzt,* Rosenm.: obstupescunt). — מקלעים Syr. ܡܫܥܝܢ *spielend.* S. zu Sept. — ו vor הרכב ergänzt.

5. בחוצות . . . ירוצצו.
ܘܒܫܘܩܐ ܡܫܬܒܗܪܝܢ ܒܡܪܟܒܬܗܘܢ ܘܡܫܬܡܪܚܝܢ ܘܚܙܘܗܘܢ ܐܝܟ ܠܡܦܐܕܐ ܘܐܝܟ ܒܪܩܐ ܕܪܗܛܝܢ *auf den Gassen rühmen sie sich ihrer Wagen und brüsten sich* (prahlen); *ihr Anblick ist ähnlich*

den Lampen und gleich Blitzen rennen sie hin und her. — כרחבות ist übergangen.

6. יזכר ··· הסכך.

ܢܬܐܚܕܘܢ ܫܠܝܛܢܝܗܘܢ ܘܢܬܬܩܠܘܢ ܒܗܠܟܬܗܘܢ ܘܢܣܪܗܒܘܢ ܠܫܘܪܐ ܘܢܛܝܒܘܢ ܟܬܡܬܐ *ihre Fürsten werden ergriffen* (gefangen) *und auf ihren Schritten stoſsen sie an; sie werden eilen zur Mauer und die Zinnen zurichten.* Es ist das wahrscheinlich eine Uebersetzung nach dem Sinne, wie beim Chald. und keine Verwechselung; wenn aber Letzteres, dann las er statt יזכר wahrscheinlich יִלָּכֵד oder יִלָּכְדוּ.

7. שערי ··· נמת.

ܬܪ̈ܥܐ ܕܝܗܘܕܐ ܐܬܦܬܚܘ ܘܗܝܟܠܐ ܐܬܪܥܠ *die Thore Judas werden geöffnet und der Tempel zertrümmert.* Eine unrichtige Uebersetzung, welche vielleicht durch das folgende ההיכל *Palast* mit veranlaſst wurde. Statt שַׁעַר scheint er שַׁעֲרֵי gelesen oder jenes als Collectivum gefaſst zu haben; der Art. ה wurde dann mit י verwechselt. Statt הנהרות las er falsch יְהוּדָה.

8. והצב ··· לבבהן.

ܘܐܝܩܕܬ ܦܪ̈ܫܝܗ ܘܣܠܩܬ ܘܐܡܗ̈ܬܗ ܡܢܗܓ̈ܢ ܗ̈ܘܝ ܒܠܒ̈ܘܬܗܝ ܐܝܟ ܝܘ̈ܢܐ *und sie* (Juda) *hat aufgeregt ihre Reiter und steigt hinauf; und ihre Mägde sangen in ihrem Herzen wie Tauben.* Möglich, daſs er וְהֵעִיר oder וְתָעַר statt וְהֻצַּב und רַכָּבָה oder רַכָּבֶיהָ statt גֻּלְּתָה gelesen und mehrere Buchstaben z. B. צ mit ע, ב mit ר, ג mit ר, כ mit ל und ח verwechselt hat. Statt הֹעֲלָתָה (im Hoph.) las er wohl mit Verwechselung des ה mit ו וְעָלְתָה (im Kal). — קול und מתפפות des Textes sind übergangen.

9. מימי היא Syr. ܘܒܝܢ ܡ̈ܝܐܘܗܝ *und zwischen Wassern.* Er las nicht מִימֵי הִיא, sondern מֵימֵי הִיא oder מֵימֶיהָ oder בֵּין מֵי und ergänzte das ו.

10. כבוד מכל כלי חמדה.

ܣܓܝܐܝܢ ܟܠܗܘܢ ܡ̈ܐܢܐ ܕܪ̈ܓܬܗ *zahlreich sind alle Gefäſse ihrer*

Pracht; er verband das מ von מכל mit כבד und las כְּבֵדִים.

11. בוקה ... כפארור.
ܕܝܫܐ ܘܫܚܝܦܐ ܘܡܬܬܒܪܐ ܘܠܒܐ ܬܒܝܪܐ ܘܦܘܪܩܐ ܕܒܘܪܟܐ ܘܙܘܥܐ ܒܟܠܗ ܚܨܝܢ ܘܐܦܝ ܟܠܗܘܢ ܐܥܒܕ ܐܝܟ ܫܘܚܡܬܐ ܕܩܕܪܐ *zertreten, zerstört und zerbrochen ist sie* (Ninive); *und das Herz ist gebrochen, es schlottern die Kniee und Zittern bemächtigt sich aller Hüften und das Gesicht Aller werde ich machen schwarz wie Ofenrufs.* Statt בוקה las er wahrscheinlich בוסה oder בוזה (ܕܝܫܐ). — ܐܝܟ (כ) ist vor פארור ergänzt.

12. לָבִיא *Löwin* Syr. ܠܡܥܠܝܘ *damit er einginge* (ingressurus), indem er gleich der S. und Hieron. לָבִיא für ein aus der Präp. ל und dem Inf. בוא zusammengesetztes Wort hielt und das י mit ו (לָבוֹא) verwechselte.

13. Bei בדי Syr. ܡܐܟܠܗ ist ܡܐܟܘܠܬܐ *Speise* ergänzt. — ומחנק ללבאתיו Syr. ܘܦܫܚ ܐܦ ܠܬܒܠܝܬܗ *et discerpsit etiam pro cibis suis secundis.* — טרף ist übergangen.

14. הנני ... מלאככה.
ܗܐ ܐܢܐ ܥܠܝܟܝ ܐܡܪ ܡܪܝܐ ܚܝܠܬܢܐ ܘܐܘܩܕ ܒܬܢܢܐ ܡܫܪܝܬܟܝ ܘܛܠܝܟܝ ܬܐܟܘܠ ܚܪܒܐ ܘܐܘܩܕ ܡܢ ܐܪܥܐ ܒܙܬܟܝ ܘܬܘܒ ܠܐ ܢܫܬܡܥ ܩܠܐ ܕܥܒܕܝܟܝ *siehe ich* (will) *wider dich, sagt der Herr, der Allmächtige; und ich verderbe* (vernichte) *in Rauch deine Schaaren, deine Jungen wird verzehren das Schwert und von der Erde verderbe ich deine Beute und nicht mehr wird gehört die Stimme* (Ruf) *deiner Thaten.* — רכבה *Wagen*, Syr. ܡܫܪܝܬܗ *ihre Schaaren*, indem er כ mit ב verwechselte und רְבָבָה oder רִבְבֹתַךְ las.

III, 1. פרק ... טרף.
ܘܡܠܝܐ ܢܟܠܐ ܘܠܐ ܡܬܪܓܫܐ ܒܗ ܬܝܒܘܬܐ *und voll von Laster* (פרק *Gewalt*, Frevel) *und nicht wird in ihr Reue empfunden.* — בָּהּ (ܒܗ) ist nach ימיש ergänzt.

2. סוס דהר Syr. ܣܘܣܝܐ ܕܢܚܪ *schnaubendes* (keuchendes) *Rofs.*

3. Fast wörtlich übersetzt; nur hat Syr. פרש מעלה ܘܦܪܫܐ ܕܕܒܪ *und ein Reiter, der führt* (sein Pferd) übersetzt und ܢܬܬܩܠܩܠܘܢ יכשלו *impingunt* anstatt וכשלו gelesen.

4. המכרת Syr. ܕܡܪܒܝܐ *die ernährt, erzieht* (v. ܪܒܐ im Pael), indem er vielleicht מאכלה oder מכלה (im Part. Hiph. v. אכל *essen*, im Hiph. *essen lassen*, *zu essen geben*, *ernähren*) las; darnach verwechselte er das ר mit ל und das א müfste dann als ausgefallen angesehen werden, ähnlich wie bei מֵזִין für מְאַזִּין *aufmerkend* und וַיָּרֶב für וַיֶּאֱרֹב *er stellte Hinterhalt* (Hiob 15, 5). Uebrigens spricht das syr. Wort auch und vielleicht mehr dafür, dafs der Syr. הַמַּרְבָּה (v. רבה *sich mehren*, *viel sein*, im Part. Hiph. *viel machen*, *grofsmachen*) gelesen, somit entweder ר mit כ und ב mit ר verwechselt oder die Buchstaben versetzt hat.

5. גִּלֵּיתִי der Syr. nach dem zweiten גלה oder nach גָּלַל ܐܫܕܦ *reiiciam.*

6. שקצים Syr. ܛܢܦܘܬܐ *sordes.*

7. ידוד ממך *fliehet vor dir*, Syr. ܢܩܘܛ ܡܢܟܝ *ekelt vor dir*; es weisen das syr. ܩܛ *nauseavit* und das arab. ندّ = *aufugit* auf ein Fliehen aus Abscheu hin. — לָהּ Syr. ܢܚܫ ܠܟܝ (quis condolebit) *tibi*, statt der dritten (לָהּ) ist hier die zweite Person לך gesetzt, was auch Hieron., Chald. und Ar. haben; es ist wahrscheinlich eine alte Variante im Texte.

8. מנא אמון Syr. ܛܒ ܡܢ ܝܘܢ ܕܐܡܘܢ (besser) *als Javan der Amoniter* oder : *als Javan Amons.* Entweder las er מיון אמון mit Verwechselung des נ mit י und א mit ון oder, was unwahrscheinlich ist, er übersetzte מנא erklärend, indem ܝܘܢ oder ܝܘܢ im Syrischen „Griechenland“ bezeichnet. Eine Stadt „Javan“ der Amoniter kommt nicht vor und die

Amoniter können wegen der Schreibung עמון nicht gemeint sein. — מַיִם Syr. ܡܰܝ̈ܳܐ *Wasser*, indem er, das Präp. מן übersehend, מַיִם *Wasser* las.

9. בְּעֶזְרָתֵךְ Syr. ܠܡܥܕܪܢܶܗ *zu dessen Hülfe;* er verwechselte das Caph. fin. mit ה und las wohl בְּעֶזְרָתָהּ.

10. לגלה ist ausgelassen. — Bei חוצות ist das Suff. ergänzt, indem er ܫܘ̈ܩܶܝܗ̇ (plateae, vici) *ejus* las.

11. גם־את ··· נעלמה.
ܐܦ ܐܢ̱ܬܝ ܬܬܕܘܝܢ ܘܬܗܘܝܢ ܡܣܠܝܐ *tu quoque infelix eris et abiecta.* — מאויב Syr. ܡܢ ܩܕܡ ܒܥܠܕܒ̈ܒܝܟܝ *vor deinen Feinden*; das Suff. ist ergänzt und איב collectiv genommen.

12. אם־ינועו Syr. ܕܡܐ ܕܡܒܫܠܢ *welche, wenn sie* (die Frühfeigen) *reifen.*

13. הנה ist ausgelassen. — Der Inf. פתוח ist übergangen.

14. מלבן (Denom. v. לְבֵנָה *Ziegel*) Syr. ܡܘܠܟܢܐ (et auge) *promissionem*, *consilium* (wie es in der Polyglotte übersetzt wird); er las mit Verwechselung des ב und כ מַלְכָּן *consilium, consultatio* und nahm es in der aramäischen Bedeutung. Im Hebr. ist מַלְכָּן nicht in Gebrauch. Möglicherweise ist die lat. Uebersetzung des syr. Wortes für מלבן *promissum* unrichtig und ܡܘܠܟܢܐ vielmehr von ܡܠܒܢܐ *pistor* abzuleiten.

15. Im Ganzen treu übersetzt.

16. פשט Syr. ܦܫܛ *breitet aus* (die Flügel).

17. Das מ in מנזריך wurde übergangen, Syr. ܢܙܝܪ̈ܝܟܝ (נְזִירַיִךְ *deine Gekrönten*, die Polygl. : *Nazaraei*); desgleichen אַיִם. — טפסריך Syr. ܡܩܪ̈ܒܢܝܟܝ (bellantes pro te) *deine Streiter.*

18. רֹעֶיךָ Syr. ܪ̈ܚܡܝܟܝ *deine Genossen* oder *Freunde*, indem er das Part. רֹעִים (v. רעה *weiden*, *hüten*) für einen Plur. von רֵעִים *Genossen* hielt (רֵעַיִךְ). Auch Michaelis

zieht wie der Syr. רֵעֶיךָ zu lesen vor, was aber unnöthig ist, da Hirten auch Fürsten sind, gleich wie *ποιμένες λαων* im Griech. — מלך Syr. ܡܠܟܐ *Könige* (Assyriens), das nicht als Vocativ wie im Hebräischen, sondern als Apposition zum Vorhergehenden gefaſst wurde. — אדיריך Syr. ܩܪܝܒܝܟ *propinqui tui.*

19. כהה Syr. ܕܟܐܒ *der trauert* (über deinen Bruch). — נחלה מכתך Syr. ܕܡܪܝܪܐ ܡܚܘܬܟ *herbe ist deine Wunde.* — על מי Syr. ܥܠ ܟܠ ܒܢܝܢܫ *über Jedermann* (על־כל).

III. Hieronymus.

H. schlieſst sich im Allgemeinen nach Kräften genau an den hebräischen Text als die „hebraica veritas" an und übersetzt demgemäſs verhältniſsmäſsig auch ziemlich treu und richtig, bisweilen fast zu wörtlich.

Allein so vortrefflich auch im Ganzen seine Uebersetzung immer sein mag, so hat sie doch auch mehrere, wenn auch nur geringere Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten. So mehrere falsche Beziehungen oder Auffassungen von Sätzen, Wörtern und Personen, wie Uebergehungen von Wörtern oder Partikeln, sodann Zusätze u. dgl., was Alles aber selten ist und mit Rücksicht auf die ihm bei seiner Arbeit zu Gebote stehenden dürftigen Hülfsmittel sich sehr leicht erklären läſst. Der unpunktirte und eng aneinandergerückte Text, den er vor Augen hatte, die nicht genaue Kenntniſs des Umfanges des Sprachgebrauches sowie der Etymologie mancher Wörter, die groſse Rücksicht auf die alexandr. Uebersetzung, die mit allen ihren Mängeln ihn nur zu leicht zum Oefteren irre zu machen geeignet war, mag er sonst auch die gröbsten Verstöſse derselben mit Geschick zu vermeiden suchen: alle diese und andere Umstände lassen unter Anderm die etwaigen Mängel der Hieronymianischen Uebersetzung in Form und

Sache ebensowohl begreifen als zugleich auch entschuldigen. Ueberhaupt darf man bei den alten Versionen nicht außer Acht lassen, daß man dort, wie bei jeder Uebersetzung, manche kleinere Ungenauigkeiten oder Eigenthümlichkeiten und Freiheiten auf Seiten des Uebersetzers bei unwichtigen Dingen als selbstverständlich mit in den Kauf nehmen muß.

Gleichwohl hat seine Uebersetzung wegen ihrer verhältnißmäßig großen Treue vor den übrigen älteren unmittelbaren Versionen den Vorzug und ersetzt so durch inneren Werth, was ihr an Alter gegenüber den anderen abgeht. Die Peschito könnte höchstens mit ihr concurriren. [1])

I, 2. בעל חמה H. *habens furorem.* — נוטר H. *irascens* ipse.

3. נקה לא ינקה H. (et) *mundans non faciet innocentem.*

4. החריב H. *ad desertum deducens* (d. i. in die Wüste leitend, wo sie — die Flüsse — zerrinnen, also nur eine Umschreibung für „arefaciens“ oder „exsiccans“, oder : gleich einer wasserleeren Wüste machend). — אמלל H. *infirmatus est.* — אמלל H. elanguit.

5. התמגגו H. (colles) *desolati sunt,* indem er das hebr. Verb. unrichtig vom äußeren *kahl, nackt* oder *verzehrt werden, hinschwinden* deutete. — תשא H. *contremuit.*

6. יקום H. (quis) *resistet.*

7. מעון H. *et confortans*, indem er das Wort mit עז (كُن، عَزّ) identificirte.

9. אל־י' H. *contra J.* — פעמים צרה *duplex tribulatio.*

10. עד־סירים (כי) H. (quia) *sicut spinae* (se invicem complectuntur). — כסבאם סבואים H. *sic convivium eorum*

---

[1]) Der Text, der H. vorlag, stimmte im Wesentlichen mit dem masorethischen vollends überein.

pariter potantium (: consumentur quasi stipula ariditate plena, indem er מלא auf יבש bezieht). [1])

11. יצא H. *exibit* (יֵצֵא?). — יעץ בליעל H. *mente pertractans praevaricationem.*

12. ˙ ועבר H. *et pertransibit.* — Das ו vor ענתך (afflixi) ist nicht ausgedrückt. — וכן ist mit אם verbunden. — רבים H. *plures.*

13. מטהו (*Joch*) H. *virgam ejus*, weil er gleich dem S. (ῥάβδον) מַטֵּהוּ las. — מעליך H. *de dorso duo.*

14. H. bezieht לא יזרע ... עוד nicht auf den Untergang des ganzen königlichen Geschlechtes als Repräsentanten der ganzen assyrischen Macht, sondern irrthümlich auf die Ermordung Sanheribs. — Die Worte פסל ומ' sind nicht zu אכרית (H.: *interficiam*), sondern zum folg. אשים gezogen (sculptile et conflatile ponam sepulchrum tuum). [2]) — קלות H. (quia) *inhonoratus est.*

15. בליעל H. *Belial,* das er hier als Nom. prop. beibehält, während er es V. 11 durch „praevaricatio" wiedergibt. — כֻּלֹּה נכרת H. *universus interiit.*

II, 1. על־פניך H. *coram te.* — נצור מצ' H. *qui custodiat obsidionem* (נצור oder נֹצֵר?), indem er נצור zu מפיץ zog.

2. השיב גאון = שב H. *superbiam reddidit.* — בקקום בקקים (quia) *vastatores dissipaverunt eos.*

---

[1]) H., der unter allen älteren Uebersetzern hier verhältnifsmäfsig in der Wiedergabe des masorethischen Textes am glücklichsten ist, bezieht diesen in älterer wie neuerer Zeit so verschiedenartig gedeuteten Vers auf die Niederlage der Assyrer in Juda: *„Dum adhuc in terra Juda sunt Assyrii et quasi spinae se invicem complectuntur, laetantes atque gaudentes, ab angelo consumentur, quando una nocte 185000 caesi sunt hostium."*

[2]) Mit H. übersetzen die Bibl. regia, Haymo u. N. de Lyra: *de* (in) *domo Dei tui interficiam* (sc. te, rex); *sculptile* u. s. w. H. stimmt in dieser Interpunktion nicht, wie Breiteneicher irrthümlich angibt, mit, sondern *gegen* den masoreth. Text, die Peschito, die S. und den Chald.

3. מאדם H. *ignitus.* — מתלעים H. *in coccineis.* — פלדות *Stahl* (vgl. ܦܠܕܐ u. فالوذ) H. (igneae) *habenae.* — הַבְּרֹשִׁים H. *agitatores* (Pferdelenker), weil er gleich allen Uebersetzern הַפָּרָשִׁים las; agitator heifst auch *Pferdelenker* und פָּרָשׁ auch ein *escortirender Reiter;* er scheint das פרש aber weniger von „Reitern“ als von den Lenkern der Kriegswagen (sessores curruum, aurigae) verstanden zu haben. S. z. S. oben. — הרעלו (werden gezwungen, in Bewegung gesetzt) H. *consopiti sunt* (sind betrübt oder der Besinnung beraubt). Die Peschito, welche an dieser Stelle in der *Par.* Polyglotte unrichtig übersetzt ist, stimmt mit der S. u. Ar. in der Bedeutung von *wanken*, *verwirrt* und *erschüttert werden* überein; רעל in diesem Sinne pafst allerdings zu „Reiter“ (Pferdelenker) oder auch zu „agitatores“ (vgl. رَعِيلٌ u. مَرْعَلَةٌ *Trupp Reiter*).

4. בחוצות יתהוללו הרכב H. *in itineribus conturbati sunt* (agitatores?) — ישתקשקון ברחבות H. (quadrigae) *collisae sunt in plateis;* er nahm gleich der S. das Verb. als Verb. denom. von שׁוק (Schenkel), kannte aber das Verb. שקק *rennen* anscheinend nicht. — Das הן in מראיהן hat er nicht auf רכב, sondern auf die Feinde (adversarii) bezogen. — ירוצצו (quasi fulgura) *discurrentia.*

5. ימהרו חומתה H. *velociter ascendent muros ejus.*

6. היכל נמוג H. *templum ad solum dirutum.* [1])

7. הצב H. (et) *miles;* vielleicht las er הַצֹּבֵא *der in den Krieg Ausziehende*, also = Soldat (v. צבא, صَبَأَ *ausziehen, hervorbrechen* d. i. zum Kampf, נְצִיב). Oder las er statt הֻצַּב vielmehr הַצָּב als Nebenform von צָבָא = צָבָה *Heer?* — גלתה H. (miles) *captivus*, weil er statt des Fem. III. Pers. Praet. Pyal wohl גֹּלָה *Gefangenschaft* las. —

---

[1]) „*Apertae sunt portae Ninives, quae ad instar fluminum habebat civium multitudinem*“ H.

העלתה H. *abductus est.* — מנהגות בקול יונים H. (et ancillae ejus) *minabantur* (agebantur pecorum ritu?) *gementes ut columbae;* H. hat „gementes“ vor כקול zu dem weniger richtig gewählten „minabantur“, wodurch er מנהגות wiedergibt, ergänzt. [1]) — (על) מתופפות H. *murmurantes* (in cordibus suis).

8. מֵימֵי הִיא H. *aquae ejus* (מֵימֵי הִיא oder מֵימֶיהָ, welche Variante auch S., Syr. u. Ar. haben).

9. קצה לתכונה H. (non est) *finis divitiarum.* — כבד מכל כלי חמדה H. *ex omnibus vasis desiderabilibus;* כבד ist entweder übergangen oder durch „omnibus“ erklärend ausgedrückt.

10. בוקה ומבוקה ומבלקה H. *dissipata est et scissa et dilacerata est.* — חלחלה H. *defectio.* — מתנים H. *renes,* indem er metonymisch „Nieren“ für „Hüfte“ nimmt. — פארור H. *sicut nigredo ollae.*

11. לָבִיא H. (ad quam ivit leo) *ut ingrederetur* (illuc), indem er gleich S. u. Syr. לָבוֹא las.

12. מענתיו H. *cubile suum.*

13. בעשן H. *usque ad fumum.* — רכבה H. *quadrigas tuas;* während S. das Suff. ־ָהּ auf Niniveh bezieht, ist das von H. und den anderen Uebersetzern ausgedrückte der 2. Person vielleicht richtiger (also ־ֵךְ statt ־ָהּ). — וכפיריך תאכל חרב H. : *et leunculos tuos comedet* (nobiles quosque et subregulos) *gladius.*

---

[1]) „*Ancillas vero Ninive per metam horam minores urbes et viculos et castella intellige. Vel certe captivae mulieres minabantur ante ora victorum tantusque erit terror, ut ne in singultus quidem et ululatum erumpat dolor, ut intra se tacite gemant et obscuro murmure devorent lacrymas in morem mussitantium columbarum*“. H. — Nach Ackerm. drückt H. eine doppelte Bedeutung des Verb. נהג aus — *minabantur* (vgl. نَهَجَ *secutus est viam*) *gementes* (*vgl.* نَهِجَ *anhelavit*).

III, 1. כלה H. *universa* (mendacii), indem er das hebr. Wort als Adjectiv nahm und כָּלָּה (Fem.) statt כלה (mit Suff.) las. — פרק מלאה H. *dilaceratione plena*. — *a te* ist im letzten Verse ergänzt worden (non recedet *a te* rapina); er nahm ימיש intransitivisch.

2. רעש H. *impetus*. — סוס דהר H. *equi frementis*. — מרקדה (מרכבה) H. (quadrigae) *ferventis* (furentis).

3. להב חרב H. *micantis gladii*. — רב חלל H. *multitudinis interfectae*. — כבד פגר H. *gravis ruinae*. [1]) — Statt des masoreth. יִכָּשְׁלוּ las H. וְכָשְׁלוּ *et corruent*.

4. (זונה) טובת חן H. (meretricis) *speciosae et gratae*. — בעלת כשפים H. *habentis maleficia*.

5. שוליך H. *pudenda tua*. — על־פניך H. *in facie tua*. — גוים H. *gentibus*.

6. נבלתיך H. *contumeliis te afficiam*.

7. ינוד H. *commovebit* (super te caput); caput ist offenbar der Verdeutlichung wegen ergänzt.

8. מִנֹּא אמון H. *Alexandria populorum*; er las המון *Volksmenge* statt אמון, indem er א mit ה verwechselte und נא irrthümlich für „Alexandrien" nahm. [2]) — חיל H. *divi-*

---

[1]) H. läßt nach dem Vorgange des Al. und Chald. וסוס דהר noch von קול abhängig sein (et equi frementis), wie auch die folgenden drei Glieder (equitis ascendentis — multitudinis interfectae et gravis ruinae) im Genitiv folgen.

[2]) נא־אמון ist nicht „Alexandrien", dessen Gründung ja bekanntlich erst der Zeit nach der Eroberung Egyptens durch die Griechen angehört, sondern, wie wir oben schon andeuteten, *Theben*, die uralte Hauptstadt Oberegyptens, das Διόσπολις der Griechen. — H. übersetzte nach der Ansicht seines jüdischen Lehrers oder doch der Rabbinen נא־אמון durch „*Alexandria*", — „*non quod*" — wie er im Comment. zum Theil unrichtig schreibt — „*eo tempore Alexandria vocaretur, quippe quae longo post tempore ab Alexandro M. Macedone nomen accepit; sed quia sub nomine primo, i. e.* נֹא (No) *semper Aegypti metropolis fuerit et abundantissima populis*". — Nach der, freilich irrthümlichen, Ansicht B. Aruchs ist „Alexandrien" einst נֹא genannt worden.

tiae. — מַיִם H. *aquae*, weil er gleich S., Syr. u. Ar. מַיִם las.

9. עצמה H. *fortitudo ejus* (עצמה). — פוט H. *Africa.* — הֻלָּכָה H. *ducta est* (הוּלָכָה).

10. לגלה ה׳ ב׳ H. *in transmigrationem ducta est in captivitatem.* — Das zweite גם ist übergangen.

11. גם־את H. *et tu ergo.* — תהי נעלמה H. *eris despecta.* — מעוז H. *auxilium.* — מאויב H. *ab inimico* (i. e. inimicis persequentibus quaeres requiem etc., also מן = *vor*, wie es öfters im Hebräischen der Fall ist).

12. תאנים (מבצריך) H. (munitiones tuae) *sicut ficus.* — עם־בכורים H. *cum grossis suis.*

14. מי מצור H. *aquam propter obsidionem.* — רמסי בחמר H. *calca*; er scheint כחמר gelesen zu haben. — (ח׳) מלבן H. (subigens tene) *laterem;* s. z. S.

15. תכריתך H. *peribis* (*gladio*). — התכבד כילק H. *congregare ut bruchus.* — התכבדי כארבה H. *multiplicare ut locusta.*

16. רכליך H. *negotiationes tuas;* s. z. S., die beide רכל abstract fassen. — פשט H. *expansus est.*

17. מנזריך H. *custodes tui*, er scheint bei diesem von älteren und neueren Auslegern so verschieden erklärten Worte, das ein ἅπαξ λεγόμενον ist, das ז mit צ verwechselnd und das מ im Partic. übergehend, entweder נְצָרַיִךְ *deine Wächter* gelesen oder nach Vermuthung übersetzt zu haben. An ein Partic. von Piel (מְנַצֵּר *Behütender*) oder Hiph. ist wohl nicht zu denken, da beide von נצר nicht vorkommen. — טפסר H. *parvuli;* anscheinend hat er das Wort nach bloſser Vermuthung auf die Wurzel טפף *trippeln*, *wedeln* (Luther : *schwänzen* d. i. schwänzeln, vgl. طَفَّ, دَفَّ) zurückgeführt und davon das Nom. טַף *Trippelnder*, *Tappender* (vgl. طَفِيفَةٌ), daher *Kinderschaar* genommen (טפסר = טפסר). Möglich ist aber auch, daſs H. in Folge der Verwechselung der Buchstaben צְעִירַיִךְ *deine Kleinen* anstatt טִפְסְרַיִךְ gelesen hat. — כגוב גובי H. *quasi locustae locustarum.*

18. (אדיריך) ישכנו H. *sepelientur* (principes tui); las H. vielleicht יִשָּׁכְנוּ? [1]) — נפשו H. *latitavit.* [2])

19. אין־כהה לשברך H. *non est obscura contritio tua,* weil er כֵּהָה in der Bedeutung des Verb. כָּהָה (ܟܗܐ) *dunkel, matt werden* nahm. — נחלה H. *pessima est* (plaga tua). — תקעו H. *compresserunt.*

IV. Targum des Jonathan.

J. übersetzt verhältnifsmäfsig nur selten treu und das vorzugsweise nur an jenen Stellen, wo die Darstellung nicht oder doch weniger bildlich, der Sinn somit leicht verständlich ist. [3])

Indefs bleiben diese Partieen bei ihm, wie gesagt, sehr in der Minderheit; denn im Allgemeinen verfährt er sonst, um hermeneutische Regeln gar nicht oder doch in höchst unzulässiger Weise sich kümmernd, ganz frei, ja oft durchaus willkürlich, indem er zum besseren Verständnifs des oft dunkelen und bilderreichen Urtextes auch für die weniger gebildeten jüdischen Leser die Bilder

---

[1]) H. übersetzte שכן bildlich. So auch Kimchi (unter Hinweis auf Ps. 94, 17) im Comment.: „*Erant quasi jacerent in sepulchro*"; auch im Lexic. z. d. St. versteht er es von „*quies mortis* (מנוחת המות)".

[2]) Das „*latitavit*" rührt wahrscheinlich aus einer erklärenden Glosse, indem H. im Comment. *dispersus est* (v. פוץ) hat, wie im Hebräischen.

[3]) Eben diese wenigen Stellen, welche als aus dem Hebräischen im Ganzen treu übersetzt angesehen werden können, machen es gewifs, dafs der dem Chald. vorliegende Text mit unserem masorethischen übereinstimmte. Jedoch kann man aus den übrigen Stellen, welche wegen ihres paraphrasenartigen Gewandes den dem Paraphrasten vorliegenden Text gar nicht oder doch nicht deutlich und bestimmt erkennen lassen, keineswegs den Schlufs ziehen, dafs er einen von dem jetzigen abweichenden vor Augen gehabt hat.

auflöst und umschreibt, öfters den Text auch in unnöthiger und unklarer Weise erweitert, auch gröfsere Einschiebsel macht, so dafs der Sinn des Urtextes uns nicht selten ganz verunstaltet oder doch falsch wiedergegeben entgegentritt, bisweilen nicht einmal oder doch nur schwer wieder zu erkennen ist. Ueberhaupt ist er mit Rücksicht auf den durchaus freien Lauf, den seine Uebersetzung nimmt, weit mehr willkürlicher und schwulstiger Paraphrast als Uebersetzer; doch verdient er, insofern er den Sinn der bilderreichen Sprache unseres Propheten in der Uebersetzung auszudrücken sich bestrebte, einige Nachsicht.

Daher hat denn auch die aufserdem durch die theologisch-jüdische Anschauungsweise seiner Zeit wie die sichtliche Bevortheilung seiner Glaubensgenossen gefärbte, aufserdem auch mehrfach unrichtig vokalisirte Paraphrase als Uebersetzung keineswegs die Bedeutung, welche die anderen Versionen haben und verdient als solche, strenge genommen, kaum die Mühe eines eingehenden Vergleiches.

Wenn das nun aber auch der Fall ist, so behält die Paraphrase zunächst an all' den Stellen, wo sie mit mehreren der übrigen Versionen übereinstimmt, insofern dennoch eine grofse Wichtigkeit, als sie das Gewicht dieser letzteren nicht wenig zu verstärken geeignet ist. Natürlich bleibt gegenüber der grofsen Mangelhaftigkeit auch ihr anderweitiger Werth, z. B. für die chaldäische Sprache und die Bezeugung des jüdischen Glaubens, sodann auch rücksichtlich der Auffassung des Sinnes auf Seiten des Uebersetzers und der Juden seiner Zeit bestehen.

I, 1. משא · · · האלקשי

מַטַּל כָּסָדִלְוָט לְאַשְׁקָאָה יַת נִינְוֵה מִלְּקַדְמִין אִתְנַבֵּי עֲלַהּ יוֹנָה בַּר אֲמִתַּי נְבִיָּא דְמִגַּת חֵפֶר וְתָבַת מֵחוֹבָהָא וּכְדוּ דְאוֹסִיפַת לְמֶחְטֵי תָּב וְאִתְנַבֵּי עֲלַהּ נָחוּם מִבֵּית קוֹשִׁי כְּמָא דִכְתִיב בְּסִפְרָא הָדֵין :

Last des Fluchbechers, um ihn Niniveh einzuschenken, über welches Anfangs Jonas, der Sohn Amithais, ein Prophet aus Gath-Chepher, welches seine Sünden bereuete, geweissagt hat;

als es aber fortfuhr, Verbrechen zu begehen, kehrte er zurück und es weissagte über (gegen) dasselbe Nahum aus Beth-Koschi, wie es in diesem Buche geschrieben steht.

2. אל · · · לאיביו.

אֱלָהָא דַיָּן וּפוּרְעָן יְיָ מִתְפְּרַע יְיָ וּסְגֵי חֵילָא קֳדָמוֹהִי עָתִיד יְיָ לְאִתְפְּרַע
מִסָּנְאֵי עַמֵּהּ וּבִרְגַז חֵסִין מִבַּעֲלֵי דְבָבוֹהִי :

Gott ist Richter und Rächer ist der Herr (Jehovah) und da grofs ist seine Macht vor ihm, so geschieht es, dafs er sich rächt an denen, welche sein Volk hassen, und mit heftigem Zorn an seinen Feinden.

3. יהוה · · · רגליו.

יְיָ מַרְחִיק רְגַז וּסְגֵי חֵילָא קֳדָמוֹהִי עָתִיד יְיָ לְאִתְפְּרַע וּסְלַח לִדְתָיְבִין
לְאוֹרָיְתָא וּלְדְלָא תָיְבִין לָא מְזַכֵּי יְיָ בְּעַלְעוֹלָא וּבְרוּחַ מְדַבַּר וַעֲנָן
אֲמִטְתָא כְּבֵשׁ קֳדָמוֹהִי :

Der Herr entfernt weit den Zorn und es ist grofs die Macht vor ihm : will der Herr sich rächen, so schont er die, welche sich zum Gesetze bekehrt haben; die Nichtbekehrten aber erklärt (entläfst) *er nicht unschuldig* (ungestraft). *Der Herr fährt in Sturm und Wind und finsteres Gewölk breitet er vor sich aus.*

4. Im Ganzen treu übersetzt; nur gibt J. בשן durch מַתְנָן *Mathnān*[1]) und פרח *Blüthe* durch אִילָנֵי *Bäume* (Cedern?) wieder.

5. Ist ohne Erweiterung im Ganzen treu übersetzt; nur wird התמגגו durch אִתְפְּרַקָא *disrupti sunt;* desgl. תשא durch חרובת *vastata est* wiedergegeben.

6. לפני · · · ממנו.

כַּד אִתְגְּלֵי בִרְחַמְתָא לְמִתַּן אוֹרַיְתָא לְעַמֵּהּ כֵּן זָע עָלְמָא מִן קֳדָמוֹהִי
בְּכֵן כַּד יִתְגְּלֵי בִרְגַז לְאִתְפְּרַע מִסָּנְאֵי עַמֵּהּ קֳדָם פֻּרְעָנוּתֵיהּ מַן יְקוּם
וּמַן יְסוֹבַר בְּאַבְאָשׁוּת רוּגְזֵיהּ כְּאֶשָּׁתָא מַמְסֵי וְטִינָרַיָּא אִתְפְּרָקוּ
מִן קֳדָמוֹהִי :

---

[1]) Sonst, doch selten, gibt J. בשן auch durch בוּתְנָן wieder.

Als er aus Erbarmen sich offenbarte, seinem Volke das Gesetz zu geben, da wurde die Welt vor ihm bewegt : wenn er sich so zeigt im Zorne, Rache zu nehmen an den Hassern seines Volkes : vor seiner Rache — wer besteht und wer erträgt das Uebel seines Zornes! Sein Zorn verbreitet sich wie Feuer und die Felsen werden vor ihm zerspalten.

7. טוב · · · בו.

טָב יְיָ לְיִשְׂרָאֵל לְאִסְתַּמָּכָא עֲלוֹהִי בְּעִדָּן עָקָא וּגְלֵי קֳדָמוֹהִי דִּרְחִיצִין
עַל מֵימְרֵיהּ :

Gut ist der Herr (für) *Israel, um es zur Zeit der Noth zu unterstützen und es sind vor ihm offenbar die, welche ihr Vertrauen auf sein Wort setzen.*

8. ובשטף · · · חשך.

וּבִרְגַז חֲסִין וּבְהֵמָא תַּקִּיפָא גְּמִירָא יַעְבֵּיד עִם עַמְמַיָּא דְּקָמוּ וְאַחְרִיבוּ
יַת בֵּית מַקְדְּשָׁא דַּיְיָ וּבַעֲלֵי דְבָבוֹהִי יִמְסַר לְגֵיהִנָּם :

Aber in heftigem Zorne und heftiger Wuth wird er die Völker, welche sich empört und das Haus des Heiligthums des Herrn verwüstet haben, ausrotten und seine Feinde der Gehenna überliefern.

9. מה · · · צרה.

עַמְמַיָּא דְּבָזוּ יַת יִשְׂרָאֵל מָה אַתּוּן חָשְׁבִין קֳדָם יְיָ גְּמִירָא הִיא עָתִיד
רוח בתר לְמֶעְבַּד עִמְּכוֹן לָא תִתְקַיְּמוּן עֲלֵיכוֹן כְּבֵית יִשְׂרָאֵל תַּרְתֵּין זִמְנִין עָקָא :

Völker, welche Israel ausgeplündert haben — was denket ihr vor (coram) *dem Herrn? Es wird euch Vernichtung treffen; nicht werdet ihr wiedererstehen wie das Haus Israel; zweimal ist eine Erholung nach der Bedrängniſs.*

10. כי עד · · · מלא.

אֲרֵי שִׁלְטוֹנֵי עַמְמַיָּא דְּבָזוּ יַת בֵּית יִשְׂרָאֵל וּכְמָא דְּטָעַן בְּחַמְרָא כֵּן
אַטְעִיאוּנוּן שַׁצִּיאוּנוּן כְּמָא דִּמְשֵׁיצְיָא אֶשָּׁתָא בְּקַשָּׁא יְבֵישָׁא סַגִּי :

Weil die Fürsten der Völker, welche beraubt haben das Haus Israel, wie sie (Israel) *geirrt haben im Wein, so haben sie sie irre geführt und verzehrt, wie Feuer viele trockene Stoppel verzehrt.*

11. ממך · · · בליעל.

מִנִּיךְ נִינְוֵה נְפַק מַלְכָּא דְּחָשִׁיב עַל עַמֵּיהּ דַּיְיָ בִּישָׁא דְּמָלֵךְ מְלַךְ דִּרְשַׁע :

Von dir, Ninive, ist der König ausgegangen, der gegen das Volk des Herrn, welches einen Entschlufs der Gottlosigkeit fafste, Böses sann.

12. עוד ··· כה.

כְּדְנָן אֲמַר יְיָ אִם יְהוֹן שְׁלְמִין בְּעֵיצָה וְסַגִּיאִין בְּאִתְמְנָיוּתָא עַמְמַיָא דְמִתְכַּנְשִׁין לְאַעָקָא לִיךְ יְרוּשְׁלֵם וִיעוּזוּן יַת דִּגְלַת וְיֶעְבְּרוּן יַת פְּרָת וְיֵיתוּן לְעַנְיוּתִיךְ וּדְשַׁעְבְּדָתִיךְ לָא אֲשַׁעְבְּדִנִיךְ עוֹד :

So spricht der Herr : wenn auch im Rathe vollständig und viel an Zahl die Völker sind, welche sich versammeln, um dich einzuengen (einzuschliefsen), *Jerusalem, und,* (wenn sie auch) *den Tigris durchschritten und über den Euphrat gegangen und gekommen sind, um dich niederzubeugen und dienstbar zu machen, so werde ich dich doch nicht mehr dienstbar machen.*

13. אנתק ··· ועתה.

וּכְעַן אֲתַבַּר נִיר עַמְמַיָא מִצַּוְרֵיכוֹן וְחַנְקֵיכוֹן אַפְסֵק :

Und nun zerbreche ich das Joch der Völker von eurem Halse und zerreifse eure Fesseln.

14. Im Ganzen treu übersetzt, doch wird nach יהוה erklärend מַלְכָּא דְאַתּוּר *König Assyriens*, vor אשים noch תַּמָּן *daselbst* und nach קלות noch קֳדָמַי *vor mir* hinzugefügt (אֲרֵי קַלִּילָא דָא קֳדָמַי *weil das vor mir sehr leicht ist*). — Für אלהיך *deines Gottes* hat J. טַעֲוָתָךְ *deiner Götzenbilder* (Götzen).

15. Im Ganzen treu; nach ההרים ist אַרְעָא דְיִשְׂרָאֵל (טוּרֵי *Berge*) *des Landes Israel* hinzugefügt. — בליעל כלה נכרת ist durch ··· רַשִׁיעִין כּוּלְהוֹן אִשְׁתֵּיצִיאוּ ··· *die Gottlosen; sie alle sind vernichtet* ausgedrückt.

II, 1. מהד ··· עלה.

דַּהֲווֹ סָלְקִין וּמִתְבַּדְּרִין עַל אַרְעִיךְ צָיְרִין עֲלָךְ בְּצִיָּר מְקִימִין סַכְוָאִין עַל אוֹרְחָתָךְ תַּקִּיפֵי קְדַל חֲסִינֵי חֵיל לַחֲדָא :

Welche hinaufstiegen und sich zerstreueten über dein Land; dich blokirten mit einer Blokade, errichtend Warten neben deinen Wegen, hart von Nacken und sehr stark an Kraft.

2. את···ישראל J. תּוּקְפֵיהּ לְיַעֲקֹב רְבוּתֵיהּ לְיִשְׂרָאֵל *die Stärke* (robur) *Jakobs und die Gröſse Israels.* — 3. ומריהם שחתו J. קִרְוֵי רוּשְׁבַּחְתְּהוֹן חַבִּילוּ *die Städte ihrer Zierde zerstörten* (civitates decoris eorum destruxerunt).

3. מגן ··· הרעלו.

תְּרֵיסֵי גִבָּרֵיהוֹן מְסַמְּקִין גַּבְרֵי עָבְדֵי קְרָבָא לְבִישִׁין דְּזְהוֹרִיתָא בְּאֶשָּׁתָא פִּילֵי רְתִיכֵיהוֹן וּמְזָמְנִין לְיוֹם קְשׁוּטְהוֹן יְרַבְּנֵי מַשִׁרְיָתְהוֹן מְסַרְבְּלִין בִּצְבְעוֹנִין :

Die Schilde ihrer Tapferen sind geröthet, die Männer des Krieges gekleidet in Purpur, im Feuer die Fackeln ihrer Wagen, bereitet auf den Tag ihrer Zierde (ihres Schmuckes) *und die Groſsen* (magnates) *ihres Heeres bedeckt mit farbigen Kleidern.* — Also im Anfange fast treu und dann mit einem erklärenden Zusatze; die letzten Worte hielt J. für eine bildliche Ausdrucksweise.

4. Wird treu übersetzt, nur giebt er die Worte ישתקשקון ברחבות durch קָל נְקוֹשׁ זַיְנֵיהוֹן מִשְׁתְּמַע בִּרְחוֹבֵי קִרְוַיָּא *der Schall des Schlagens ihrer Waffen wird gehört auf den Straſsen der Städte.*

5. יזכר ··· הסכך.

יְמַנּוּן רַבָּנֵי מַשִׁרְיָתְהוֹן יִתְקְלוּן בְּמַהֲכַהוֹן יוֹחוּן יִכְבְּשׁוּן שׁוּרָא וְיִבְנוּן מִגְדְּלַיָּא :

Sie bestellen Führer ihres Heeres, stürzen auf ihrem Wege, eilend unterwerfen sie die Mauer, erbauen Thürme.

6. שערי ··· נמוג.

גִּשְׁרֵי נַהֲרְוָתָא אִתְפְּסָקָא וּמַלְכָּא בְּהֵיכְלֵהּ זָע :

Die Brücken ihrer Flüsse sind zerrissen (zerstört) *und der König in seinem Palaste zittert.*

7. והצב ··· לבבהן.

וּמַלְכְּתָא יָתְבַת צְבָא בְּגַלְיָא נִפְקַת וְאַמְהָתְהָא מְדַבְּרָן אוֹלְן כְּתָרְדָא מְנַהֲמָן כְּקָל יוֹנִים מְטָרְפָן עַל לִבֵּיהוֹן :

Und die Königin, welche bei den Wanderungen auf einem Wagen (Sänfte?) *sitzt, zieht aus und siehe! deren Mägde,*

welche ihr nachgeführt werden, gehen seufzend wie der Laut der Tauben, schlagend auf ihr Herz [1]).

8. ונינוה ··· מפנה.

וְנִינְוֵה כְּבֵית כְּנִישַׁת מַיָּא מִיוֹמֵי קֳדָם הִיא וְאִנּוּן עֲרְקִין קוּמוּ קוּמוּ וְלֵית דְּמַפְנֵי לְמֵקָם׃

Aber Ninive ist wie ein Ort (Haus) *der Wassersammlung seit alten Tagen und sie fliehen : „Stehet, stehet!“ Aber Niemand ist, welcher sein Antlitz zum Widerstand wendet.*

9. תכונה J. אוֹצְרַיָּא *Schätze.* — כבד J. סָפוּ *verzehrt* (consumite) (v. סוף).

10. Im Ganzen richtig, nur für ומבלקה hat J. וּפְתִיחַ תַּרְעָא לְסַנְאָה *und geöffnet ist das Thor dem Feinde* (Hasser). — חלחלה *Wehen* (Zittern) J. זִיוַע *commotio.* — פני ··· פארור J. אַפֵּי כָּלְהוֹן אִתְחֲפִיאוּ אִכְּרוּם אוּכָּמִין כְּקִדְרָא *aller Gesichter sind bedeckt mit Schwärze wie ein geschwärzter Ofen.*

11. איה ··· מחריד.

אָן מְדוֹרֵי מַלְכַיָּא וּבֵית מֵישְׁרֵי שִׁלְטוֹנַיָּא אֲתַר דַּהֲווֹ אָזְלִין מַלְכַיָּא תַּמָּן בְּנֵיהוֹן שְׁבְקִין הָא כְּאַרְיָא דִי שָׁרֵי עַל צֵידֵהּ לְרַוְחָצַן וְלֵית דְּמָנִיד׃

Wo sind die Wohnungen der Könige und das bewohnte Haus der Herrscher an welchen Ort die Könige gingen,

---

[1]) *„Et regina currui insidens cum deportandis exiit in transmigrationibus. . .“* Michaelis : *„Und die Königin, die in der Celle* (צָב *bedeckter Wagen* oder *gewölbte Celle*) *wohnt, geht öffentlich aus. . .“* — Der Chald., dem, wie wir schon oben andeuteten, andere Aeltere und Neuere folgten, hält הֻצַּב für den Namen einer (weiter nicht bekannten) Königin = מלכה, מלכתא; er hat diese „Königin“ in den Text hineingesetzt, ähnlich wie er im vorhergehenden Verse einen „König“ in den Palast setzt. Nach Gesenius hat der Chald. הַצָּב *Sänfte* gelesen und durch צָבָא übersetzt und dann in die Sänfte die Königin gesteckt. Breiteneicher läfst irrthümlich den Chald. הצב = *Sänfte* nehmen. Sollte die Jonathan'sche Königin, da sie aus הֻצַּב nicht sehr wohl entstehen konnte, später vielleicht dem מֻצָּב einen Streich gespielt haben?

da lassen sie ihre Söhne zurück; sieh' wie ein Löwe, der über seinem Wilde lagert mit Vertrauen (Vorsicht) *und Niemand ist, der erschreckt!*

12. אריה ··· טרפה.

מַלְכַיָּא מַיְתָן חֲטוֹף לִנְשֵׁיהוֹן וּבִזְּזָא לִבְנֵיהוֹן וּמְמַלַּן אוֹצְרֵיהוֹן חֲטוֹף וּבִרְנְיָתְהוֹן בִּזָּא :

Die Könige bringen den Raub ihren Weibern und Beute ihren Söhnen und füllen ihre Schätze mit Raub und ihre Paläste mit Ausplünderung.

13. הנני ··· מלאככה.

הָא אֲנָא שָׁלַח רוּגְזִי עֲלָךְ אָמַר יְיָ צְבָאוֹת וְאַדְלֵיק בְּאֶשָּׁתָא רְתִיכָךְ וְכִפְרָנָךְ תִּקְטוֹל חַרְבָּא וֶאֱשֵׁיצֵי מֵאַרְעָא סְחוֹרְתָךְ וְלָא יִשְׁתְּמַע עוֹד קָל אִזְגַּדָּךְ :

Sieh', ich sende meine Wuth gegen dich, spricht der Herr der Heerschaaren und verbrenne mit Feuer deine Wagen und deine Städte zerstört (zerstückt) *das Schwert und ich vertilge von der Erde deinen Handel und nicht wird mehr gehört die Stimme deiner Boten.*

III, 1. Wird fast wörtlich übersetzt; עיר דמים J. קַרְתָּא אַשְׁדַת דָּם *Stadt, die Blut vergieſst.* — טרף J. קְטוֹל *Tödtung.*

2. Im Ganzen wörtlich oder doch sinngemäſs übersetzt; für שוט hat J. נְקוֹשׁ מְחָא *concussio plagae;* nach וְקָל זִיוַע werden אופן und die folg. Wörter im Plural wiedergegeben.

3. להב הלב J. לְהוֹב וְצִלְהוֹב סַיְפִיו *Flamme und Schärfe der Schwerter.* — יכשלו hat der J. wie der Syr. יִכְשְׁלוּ *sie werden straucheln* und nicht wie K'ri, H. und S. וְכָשְׁלוּ gelesen.

4. מרב ··· בכשפיה.

מִסְּגִיאוּת אִתְרְגוֹשַׁת קַרְתָּא דְּהִיא כְּטָעֲיָתָא נָפְקַת בָּרָא שְׁפִירַת רֵוֵו יָדְעָא חָרְשִׁין דִּמְסַרְבָא עַמְמַיָּא בְּטָעֲוָתְהָא וּמַלְכְוָתָא בְּחַרְשָׁהָא :

Vor der Menge des Lärmens der Stadt, welche wie eine Hure drauſsen umherschreitet (ins Offene tritt), *schön von*

Aussehen ist, kundig der Künste, die Völker durch ihre Idole zu betrügen (verderben) *und Reiche durch ihre Zaubereien* (Vergiftungen).

5. הנני אליך J. הָא אֲנָא שָׁלַח רוּגְזִי עֲלָךְ *sieh', ich sende meine Wuth auf dich.* — שוליך *deine Schleppen* (Säume) J. בַּהֲתַת חוֹבָךְ *die Schande* (Unzucht = sodomit. Sünde) *deines Lasters* (confusionem sceleris tui) und מַעְרָךְ J. בַּהֲתָתִךְ *pudendum* (dedecus tuum).

6. נבלתיך כראי J. אֲנַבְלִנִיךְ וַאֲשַׁוִּינִיךְ מְבַעֲרָא לְעֵינֵי כָל חָזָךְ *ich mache dich zum Fluch* (Abscheu) *und ich stelle dich beschmutzt hin vor den Augen Aller, welche dich sehen.*

7. Treu übersetzt.

8. מנא אמון J. מֵאֲלֶכְסַנְדְּרִיָא רַבְּרְתָא *als Alexandria die Grofse* [1]).

9. פוט ולובים J. פּוּטָאֵי וְלוּבָאֵי *die Puthäer und Lubyer.*

10. Treu übersetzt.

11. את תשכרי J. אַתְּ דַּמְיָא לְרַוְיָא *du wirst ähnlich einem Trunkenen sein.*

12. תאנים עם־בכורים J. דָּמָן לְתֵינִיו בַּכִּירָן (deine Burgen) *sind ähnlich zeitigen Feigen.* — נפלו על פי אוכל *sie* (die Frühfeigen) *fallen in den Mund des Essers*, J. יִתְּרוּן וְיִשְׁתְּאֲרוּן בְּהוֹן צִמּוּקִין דְּכָשְׁרִין לְמֵיכַל *sie fallen und es bleiben an ihnen übrig Trocken-Trauben, welche zum Essen geeignet sind.*

13. נשים J. חַלָּשִׁין כִּנְשַׁיָּא *schwach wie Weiber.* — בריחיך *deine Riegel*, J. תּוּקְפִיךְ *deine Stärke.*

14. שאבי לך J. כְּנוֹשִׁי בְּגַוִּיךְ *sammle in dir.* — באי בטיט J. אַסְגָּא מְרָוָא *vermehre das Cement.* — החזיקי מלבן J. אַתְקִיפִי (*kräftige*) בִּנְיָנַיִךְ *deine Bauten.*

15. שם · · · כארבה.
לְתַמָּן יֵיתוֹן עֲלָךְ עַמְמַיָּא דְתַקִּיפִין כְּאַשְׁתָּא יְשֵׁיצוּנָךְ קְטוֹלֵי חַרְבָּא

---

[1]) S. z. H. — Wie hier so hat der Chald. auch Jerem. ~~26~~ 46, 25 נא irrthümlich durch אלכסנדריא gegeben.

יִתְכַּנְשׁוּן עֲלָךְ מַשִׁרְיַת עַמְמִין דְסַנְיָאִין כִּזְחַלָא יְחַפּוּנָךְ כְּקַמְצָא יַחְסְלוּנָךְ
כְּגוֹבָא :

Da kommen über dich Völker, welche stark sind wie Feuer, es vernichten dich die Mörder durchs Schwert, es versammeln sich gegen dich die Heere der Völker, welche zahlreich sind wie Gewürm, bedecken dich wie Hüpfer, die verwüsten wie Heuschrecken.

16. ילק פשט ויעף J. הָא כְּזַחֲלָא דְשָׁלַח וּפָרַח *sieh', wie eine Heuschrecke, welche sich ausbreitet und davonfliegt.*

17. מנזריך · · · אים.

הָא טַסָּךְ מַעֲלְהֲבִין כְּגוֹנָא וְטַפְסְרָיִךְ [1]) כְּזְחִיל גּוֹבָאֵי דִּי שָׁרָן בְּכָתְלַיָּא
בְּיוֹם קְרִיר דְּכַד שִׁמְשָׁא דָנְחָא עֲלֵיהוֹן מִתְבַּדְּרִין וְלָא אִתְיְדַע אַתְרְהוֹן
לְאָן עָרְקִין :

Siehe, deine Bleche sind flammend (feurig, laminae tuae flammicant) *wie die Heuschrecke und deine Führer wie Gewürm der Heuschrecken, welche lagern an den Wänden am Tage* (zur Zeit) *der Kälte, welche, sobald die Sonne über sie aufgegangen, sich zerstreuen und nicht ist bekannt der Ort, wohin sie fliegen.*

18. אדידיך · · · נמו.

אִתְּבָרוּ גִבָּרָךְ מַלְכָּא דְאַתּוּר גְּלוֹ עַם מַשִׁרְיָתָךְ :

Gebrochen sind deine Tapferen, o König Assurs, verbannt ist das Volk deiner Heerschaaren.

19. תמיד · · · אין.

לֵית דְּכָאֵב לֵיהּ עַל תַּבְרָךְ מִמְרְעָא מְחָתָךְ כָּל־דִּי שָׁמְעוּ שִׁמְעָתָךְ טְפַחוּ
יְדֵיהוֹן עֲלָךְ חֲדִיאוּ אֲרֵי עַל מַן לָא עֲדָת מְחַת בִּישְׁתָךְ תְּדִירָא :

Niemand ist, welcher über deine Verwundung (Vernichtung) *sich betrübt, deine Wunde ist krank; alle die hören das Gerücht, schlagen ihre Hände über dich zusammen: denn zu wem ist nicht der Schlag deiner Bosheit stets gekommen!*

---

[1]) Nach J. zu Deut. 28, 12 ist das hier beibehaltene Wort טפסר der Name eines höheren Engels.

V. Der Araber.

Der unbekannte, aber jedenfalls dem IX. Jahrhundert angehörige Uebersetzer, folgt mehr oder weniger fast ganz der Septuaginta; bis auf geringe Ausnahmen stimmen sie beide überein: wie dort so finden sich auch hier fast die nämlichen Mängel und Unrichtigkeiten.

Aufserdem beging aber der Araber auch selbst Fehler, sei es, dafs er falsch las, oder doch seinen wohl schlecht geschriebenen Text nicht richtig verstand. Kleinere Zusätze oder Auslassungen erlaubte er sich nur äufserst selten.

Die Vergleichung der arab. mit der griech. Version macht es gewifs, dafs der Araber dieser doch keineswegs ganz sklavisch gefolgt ist. Verschiedene Stellen giebt es, wo er Bedeutungen hat, welche das in der Sept. enthaltene Wort gar nicht kennt, eine Erscheinung, der man auch in der arabischen Uebersetzung der übrigen prophetischen Bücher begegnet. Es mufs somit der Araber offenbar wenn nicht eine andere Version, so doch, was an sich schon wahrscheinlich ist, den hebräischen Urtext, sei's auch nur in geringer Weise, zu Rathe gezogen haben.

Weil die arabische Version keine unmittelbare ist, in welchem Falle sie natürlich wegen des engen Verhältnisses des arabischen zu dem hebräischen Original eine besondere Wichtigkeit haben würde, sondern eine *mittelbare,* so steht sie natürlich weit unter den obigen älteren unmittelbaren Versionen. Insofern sie aber dazu dienen kann, die Beschaffenheit des griechischen Manuscriptes kennen zu lernen, welches dem arab. Uebersetzer vorlag, ist sie allerdings nicht ohne Bedeutung.

I, 1. [1]) משא A. ضَرْبَةٌ *plaga*, welche Bedeutung dem

[1]) Wie bei den übrigen prophetischen Büchern des A. T., so hat der arabische Uebersetzer auch bei dem Buche Nahum eine

λῆμμα der S. fremd ist, aber dem syrischen ܡܫܩܠܐ entspricht. Möglich, daſs er, wenn er nicht mit Rücksicht auf den Urtext so übersetzt, dem Syrer gefolgt wäre.

2. Die Worte *ἐκδικῶν κύριος* (נקם יהוה), welche zwei Mal vorkommen, sind übergangen und رَبٌّ مُنْتَقِمٌ *dominus ulciscens* wiedergegeben.

3. *καὶ ἀθῷον οὐκ ἀθωώσει κύριος* (et innocentem non faciet innocentem dominus) A. وَلَمْ يُزَكِّي تَزْكِيَةً ٱلرَّبُّ *neque iustificando iustificat.*

6. *ὁ θυμὸς αὐτοῦ τήκει ἀρχὰς καὶ πέτραι διεθρύβησαν ἀπ' αὐτοῦ* (furor eius liquefacit [consumit] principatus et petrae contritae sunt ab eo), A. غَضَبُهُ يُذِيبُ ٱلرُّوسَاءَ وَٱلصُّخُورُ ذَابَتْ مِنْهُ *indignatio eius liquefacit principes petraeque ipsae liquescunt ab eo.* Der A. scheint נִתְּצוּ vor Augen gehabt, aber נִתְּכוּ gelesen zu haben.

8. *καὶ τοὺς ἐχθροὺς αὐτοῦ διώξεται σκότος* (et inimicos eius persequentur tenebrae), A. وَٱلظُّلْمَةُ تَطْرُدُ ٱلْمُتَوَثِّبِينَ

Ueberschrift hinzugefügt, welche der Text, die Sept., der Chald. und H. nicht haben:

تَرْجَمَةُ نُبُوَّةِ نَاحُومَ ٱلنَّبِي بَرَكَاتُهُ عَلَيْنَا أٰمِينَ ❀
ٱلْفَصْلُ ٱلْأَوَّلُ ❀
ٱلْأَصْحَاحُ ٱلثَّامِنَ عَشَرَ وَهُوَ ٱلْأَوَّلُ مِنَ ٱلنُّبُوَّةِ ❀

Uebersetzung der Weissagung Nahums, des Propheten, dessen Segnungen über uns seien, Amen. — I. Kapitel. — Der 18. Abschnitt, welcher der erste dieser Weissagung ist. — Diese Abschnitte finden sich bei den übrigen kleinen Propheten, unter welchen Hosea mit dem ersten Abschnitt beginnt.

et tenebrae persequentur aggressores (in Folge der Versetzung der Wörter so übersetzt).

9. Für *ἐπὶ τὸ αὐτὸ* und مَعًا *zugleich* steht im Hebräischen kein entsprechendes Wort.

10. *ὅτι ἕως θεμελίου αὐτοῦ χερσωθήσεται, καὶ ὡς σμῖλαξ περιπλεκομένη βρωθήσεται, καὶ ὡς καλάμη ξηρασίας μεστη* (quia usque ad fundamentum suum redigetur in vepres et quasi volvola circumdata comedetur, et quasi stipula ariditate plena), A. لأَنَّ إِلَى إساسهم ييبس ومثل ٱلمنقار ٱلمشتبك يوكل ومثل ٱلقصبة ٱلمملوة جفافا *nam usque fundamentum eorum arescet, ut musca circumvoluta comedetur et arundo siccitate plena.* Der A. scheint, vielleicht weil über die Bedeutung von *σμίλαξ* im Ungewissen, erklärend übersetzt zu haben.

11. *πονηρὰ βουλευόμενος ἐναντία* (mala cogitans contraria) A. مروّي ٱلمضادّات ٱلشريرة *excogitator contradictionum malarum;* der A. hat *πονηρὰ* unrichtig zu *ἐναντία* gezogen.

12. (*τάδε λέγει κύριος*) *κατάρχων ὑδάτων πολλῶν καὶ οὕτως διασταλήσονται* (haec dicit dominus imperans — aquis multis; et sic dividentur), A. هَكَذَا يَقُولُ ٱلرَّبُّ عَلَى مَبَادِي ٱلمِيَاه ٱلكَثِيرَة وَهَكَذَا يَعْبُرُون *sic dicit dominus de originibus aquarum multarum et sic transibunt.* Der Irrthum des Uebersetzers ist offenbar dadurch entstanden, dafs er irrig *κατ' ἀρχῶν* anstatt *καταρχῶν* für ein aus zwei Wörtern zusammengesetztes Wort hielt oder es vielmehr fälschlich in zwei Worte trennte. Nach Michaelis hat er alsdann das *οὕτως διασταλήσονται* nicht gelesen, sondern statt dessen eine griechische Uebersetzung von וכן עער.

13. Hat der A. nach *δεσμούς* noch das Suffix *σου* gelesen, welches sich im Hebr. (מוסרותיך) in Cod. Alex. und vielen Manuscripten findet (رباطاتك *vincula tua*).

14. *ὅτι ταχεῖς* (כי קלות) *quia veloces* hat der A. übergangen.

15. (II, 1.) Für لأنّ *nam* findet sich in der Sept. kein entsprechendes Wort. Das *καὶ* vor *ἀπαγγέλλοντος*, welches der Syr. und H. ausdrücken. hat gleich dem Chald. auch der A. übergangen. — *ἀπόδος τὰς εὐχάσσου* (redde vota tua), A. وأوفِ للرّبّ نذورك *persolve domino vota tua;* er hat also للرّبّ ergänzt, welche Ergänzung sich jedoch bei keinem der übrigen alten Uebersetzer findet. — Auch ist *διὰ σου* vom A. übergangen. — Vor *συντετέλεσται* (consummatus est), A. تكمّلت *absolutum est*, hat der A. noch قد *iam* ergänzt. — בליעל S. *εἰς παλαίωσιν* (in vetustatem), A. إلى التّعتيق *in antiquationem.*[1])

II, 4. Das *καὶ* vor *οἱ ἱππεῖς* الفرسان *equites* ist übergangen.

7. *καὶ ἑτοιμάσουσι τὰς προφύλακας αὐτῶν* (et praeparabunt propugnacula sua oder : procubitores suos), A. ويهيّئون نواطيرهم *et praeparabunt custodes suos* ist erklärend übersetzt. — *ἤγοντο* (ducebantur), A. قدمن *praeibant.* — *φθεγγόμεναι* (loquentes), A. متنغّمات *canentes.*

10. *πέρας* (finis) A. نهاية *modus.*

14. *κύριος παντοκράτωρ* (Dominus omnipotens), A. الرّبّ الضّابط الكلّ *dominus omnia tenens.*

---

[1]) Wie in der Sept., so ist auch bei dem A. u. H. der 1. Vers des II. Kapitels der fünfzehnte und letzte des I. Kapitels. — Der A. hat vor dem 2. Verse des II. Kapitels die in der S. fehlende Ueberschrift الفصل الثّاني *das II. Kapitel.*

III, 2. *ἵππου διώκοντος* (equi persequentis) A. ٱلْفَرَس ٱلرَّاكِض *equus currens.* — *ἅρματος ἀναβράσσοντος* (currus ferventis), A. ٱلْمَرْكَبَة ٱلَّتِي تَصِرّ *auriga stridens* (*knarrender Wagen*).

9. *τῆς φυγῆς* (finis) fugae mit Suffix لِهُرُوبِكِ *fugae tuae.* Dieses Pronomen findet sich jedoch im Cod. Alex., bei Cyrill. und in der edit. Ald. — *Λίβυες Lybier,* A. ٱلنُّوبَة *die Nubier.*

10. *ἐπὶ πάντα τὰ ἔνδοξα αὐτῆς* super omnia inclyta eius), A. عَلَى كُلِّ حُدُودِهَا *super omnes terminos ejus* (על־נכבדיה super inclytos eius). Mit der S. stimmen die übrigen alten Uebersetzer überein. Entweder hat derselbe erklärend übersetzt, oder das Hebräische vor Augen gehabt und נִבְלֶיהָ statt נִכְבַּדֶּיהָ gelesen. Uebrigens bezeichnet حَدّ (im Plur. حُدُود) aufser „*terminus*" oder *finis* auch *acumen, vis, robur, dignitas.*

11. وَلَيْسَ ist fälschlich ergänzt. — *στάσις* (*ἵνα στάζῃ*) stasis, A. رِفْدًا *auxilium.*

12. (*συκαῖ*) *σκοποὺς ἔχουσαι,* A. (أَشْجَار) تِينٍ لَهُنَّ رَاصِدُون *arbores ficuum observatoria habentium* (oder : . . . *iis observatores sunt*).

15. *ὡς* vor *ἄκρις* (locusta) ist nicht ausgedrückt; er hat blofs يَأْكُلُكِ ٱلْجَرَاد *es verzehren dich die Heuschrecken.*

16. *ἐπλήθυνας τὰς ἐμπορίας σου ὑπὲρ* (*ὡς*) *τὰ ἄστρα* . . (multiplicasti negationes tuas), A. كَثُرَت تِجَارَاتُكِ أَكْثَرَ مِنْ نُجُوم *multiplicatae sunt merces tuae plus quam stellae.*

17. *ἐξήλατο ὡς ἀττέλαβος* (exiliit quasi attelabus), A. وَثَبَ مِثْلَ جَرَادَةٍ سَوْدَآءَ *exiliit ut locusta nigra.*

ἔγνω (cognovit), A. يُعْرَفُ *cognoscitur* punktirt und zu lesen وَلَمْ يَعْرِفْ مَوْضِعَهَا *nec cognoscit locum eius.*

ἐν ἡμέρα, A. فِى أَيَّامِ *in diebus* [1]).

---

[1]) Am Ende stehen noch die Worte: تَمَّتْ نُبُوَّةُ نَاحُومَ ٱلنَّبِيِّ (*es ist die Weissagung Nahums, des Propheten, zu Ende*), welche im Urtexte in der S. und bei H. fehlen.

NB. Die etwaigen Druckfehler, die in Folge des schwierigen Satzes und unserer Entfernung vom Druckorte sich um so weniger kaum ganz vermeiden liefsen, als ein längeres Brustleiden uns verhinderte, nach Wunsch eine selbstständige Correktur zu üben, werden am Ende des Commentars ihre Berichtigung finden.

Von demselben Verfasser sind erschienen :

Die

Schöpfung der Welt.

Münster 1859.

Inhalt : Vorbemerkung S. 5—8. — 1) Ueber den Begriff der Schöpfung und die Wichtigkeit einer richtigen Erkenntnifs derselben S. 1—27. — 2) Die Mosaische Kosmogonie S. 28—44. — 3) Ueber den Ursprung der Mosaischen Kosmogonie S. 45—63. — 4) Das A. Testament S. 64—154. — 5) Das N. Testament S. 155—161. — 6) Die Rabbinen S. 162—172. — 7) Die Väter und späteren christlichen Theologen S. 173—208. — 8) Die Kirche S. 209—215. — 9) Die Vernunft S. 216—252. — 10) Die Ansichten des heidnischen Alterthums über die Entstehung der Welt S. 253—304. — 11) Schlufs S. 305—308.

Rudimenta linguae hebraicae.

Accedunt loci selecti cum indice vocabulorum.

4. Monasterii Guestphalorum. 1861.

Aus dem Orient.

Münster 1864.

Inhalt : Vorwort S. 5—15. — I. Der Orient im Allgemeinen; die Rückkehr des Occidents zum Orient; seine hohe Bedeutung in polit., commerz., wissensch. und relig. Beziehung; seine traurigen Zustände und die Ursachen derselben; seine endliche Regeneration, die polit. durch energische Unterstützung der kaiserlichen Regierung, und die geistig-sociale durch centralisirte Thätigkeit der romanisch-germanischen Mission; über die Missionen der Akatholiken S. 21—133. — II. Palästina im Allgemeinen und Jerusalem im Besonderen; seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; die Missionsthätigkeit der Kirche; der Bau der Ecce-Homo-Kirche an der Via dolorosa S. 134—268. — III. P. M. A. Ratisbonne und der Sionsorden S. 268—336.

Der Orden

Unserer Frau von Sion.

Mit dem Brustbilde P. M. A. Ratisbonne's und einem Fac-Simile.

Münster 1865.

Die

freie Theilbarkeit des Grundbesitzes

ein Unglück für Volk und Staat.

Ein Mahnruf an alle Grundbesitzer im Oldenburg. Münsterlande.

Vechta und Münster 1866.

☞ **Von den beiden gröſseren Schriften des Verfassers : 1) „der Protestantismus im Orient u. s. w." und 2) „die Juden im XIX. Jahrhundert" wird die erstere schon Ende Februar, die zweite im Laufe dieses Jahres die Presse verlassen.**

Druck von Wilhelm Keller in Gieſsen.